Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德 華 日 報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung auf dem Chinesischen Postamt.

7. Jahrgang | Tientsin, Mittwoch, den 15. Juli 1936 | Nr. 1774

Versöhnung an den Gräbern der Gefallenen

Die Feier in Verdun

Verdun, den 13. Juli (Transocean C.N.) Im Rahmen des internationalen Frontkämpfertreffens kam es hier am Montag zu einer im Programm nicht vorgesehenen Kundgebung, die auf alle, die ihr beiwohnten, den tiefsten Eindruck machte. Um die Mittagsstunde durchfuhr ein Zug französischer Militärlastwagen, die mit der deutschen Frontkämpferabordnung besetzt waren und von französischen Soldaten im Stahlhelm gesteuert wurden, die Strassen der Festung Verdun zum berühmten Totenmal inmitten der Stadt an der Maasbrücke. Vom ersten Wagen flatterte die Hakenkreuzfahne, vor der sich in den dicht umsäumten Strassen alle Häupter entblössten.

Am Denkmal nahmen die Deutschen unter der Führung eines alten Frontoffiziers Aufstellung mit der Fahne, vorschriftsmässig drei Meter vor der Front. In weitem Bogen umspannten die französischen Frontkämpfer die Stätte, während die Generale und hohen Offiziere sich am Fuss des Denkmals versammelten. Der Erstürmer des Forts Douaumont, Hauptmann von Brandis, trat sodann vor und legte am Totenmal einen grossen Lorbeerkranz mit der Hakenkreuzschleife nieder, während sich die Hände der deutschen Kämpfer zum deutschen Gruss erhoben und alle Häupter sich entblössten. Nach einer Minute Schweigens stimmten die deutschen Frontkämpfer das Lied vom guten Kameraden an.

Sodann marschierte die deutsche Abordnung ab, aber schon nach wenigen Schritten drangen ihnen von allen Seiten französische Frontkämpfer entgegen, die den Deutschen feuchten Auges in stummer Ergriffenheit die Hand schüttelten.

Herzliche Aufnahme der deutschen Kriegerabordnung vor Verdun

Verdun, den 13. Juli (Transocean C.N.) 20 000 französische Frontkämpfer und Abordnungen von Frontkämpfern aus 17 anderen Ländern, darunter auch Deutschland, versammelten sich gestern abend zu der grössten internationalen Kundgebung der Frontkämpfer seit dem Waffenstillstande am berühmten Beinhaus beim Fort Douaumont.

Während die französischen Frontkämpfer auf der „heiligen Strasse" die während der Schlacht von Verdun die einzige Verbindung zwischen der Festung und dem Hinterlande bildete, zur Sammelstelle marschierten, traf ein Sonderzug mit 500 deutschen Frontkämpfern um 4 Uhr nachmittags auf dem Bahnhof ein, wo Führer des französischen Frontkämpferbundes und eine Gruppe von Deutschen aus Paris die Frontkämpfer aus Deutschland begrüssten.

Autobusse brachten die deutsche Abordnung zu ihrer Unterkunft, einer grossen Halle mit der Aufschrift „Allemagne". Auf dem ganzen Weg dahin konnten die deutschen Frontkämpfer die Freundlichkeit der Bevölkerung bemerken, die Blumensträusse in die Autobusse warf. Bei Ankunft der Deutschen in der ihnen zugeteilten Halle wurden sie von einer grossen Zahl französischer Frontkämpfer begrüsst, die sich dort versammelt hatten und ihren Besuchern von jenseits des Rheins ihre Hilfe und Beistand anboten.

Ein Kapitän der französischen Luftwehr, der im Weltkriege gefochten hatte, stellte der deutschen Abordnung sein Auto zur Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen dem deutschen Quartier und den Zentralbüros des Frontkämpfertreffens zur Verfügung.

Eine Autobuskolonne brachte inzwischen die französischen Frontkämpfer zum Versammlungsplatz. Vor dem Zuge ritt eine berittene Abteilung republikanischer Garden, mit einer Fackel die an der „Flamme der Erinnerung", die beständig am Grabe des Unbekannten Soldaten unter dem Triumphbogen am Place d'Etoile in Paris brennt, entzündet war.

Diese Fackel wurde zum Militärfriedhof gebracht, wo eine Kriegswitwe, eine Kriegswaise und ein Kriegsbeschädigter drei Fackeln entzündeten, während eine Abteilung von Truppen das Gewehr präsentierte. Die französischen Soldaten standen dann Wache an den Feuern, bevor diese bei Sonnenuntergang zum Ehrenmal in Verdun gebracht wurden.

Weltecho des Abkommens mit Oesterreich

Deutsche Presse über das deutsch-österreichische Abkommen.

Ein Fundament für den europäischen Frieden. - Müssige Kombinationen.

Berlin, den 13. Juli (Transocean C.N.) In einem Kommentar zur deutsch-österreichischen Verständigung stellt nach den bisher vorliegenden Pressestimmen aus dem Ausland das führende nationalsozialistische Abendblatt „Der Angriff" fest, dass das Gefühl der Befriedigung über die neue Friedenstat so allgemein sei, dass selbst diejenigen, die nicht ohne weiteres den guten Europäern und Friedensfreunden beizuzählen sind, es nicht wagen, böse Miene zum guten Spiel zu machen. Das Blatt fährt dann fort:

„Dass ihnen, die in Friedensstörung ihr Heil sehen, ein Strich durch die dunkle Rechnung gemacht wurde, verdoppelt unsere Befriedigung. Jahrelang hat man mancherorts in den Beziehungen zwischen dem deutschen Reich und Oesterreich den Fallstrick gesehen, der dem erneuerten Reich gelegt sei. Dass es ein deutscher Staat war, den man gegen Deutschland ausspielen zu können hoffte, erhöhte noch die Wonne dieser Ehrenmänner. Hier hofften sie den Hebel zufinden, hier war der „Prüfstein", der auch gleich taxfrei zum „Eckstein des europäischen Friedens" ernannt wurde. Darauf wollte man ganze europäische Bündnissysteme aufbauen und immer wieder legte man brutal die Finger in die Wunde.

Nun hat der Führer des deutschen Reiches aus freiem Entschluss den bisherigen Zustand zwischen den beiden deutschen Staaten beendet. Der europäische Frieden hat damit zwar seinen „Eckstein" verloren, bei richtiger Verwendung aber ein dauerhaftes Fundament gewonnen."

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" betont in einem Leitartikel, dass das deutsch-österreichische Abkommen gewissermassen auch als Antwort auf den englischen Fragebogen aufgefasst werden könne und dass Deutschland nunmehr berechtigt sei, von sich aus die Gegenfrage an die anderen aufzuwerfen: „Was nun?"

Das Berliner Tageblatt wendet sich gegen die Auffassung, die in dem deutsch-österreichischen Vertrag den Absprung sieht für eine italienisch-deutsche, vielleicht auch noch eine italienisch-deutsch-polnische Kombination mit Oesterreich als Bindeglied. Das Blatt schreibt dazu: „Leute, die immer mit solch grossen Kombinationen zur Hand sind, verkennen den Charakter der deutschen Politik, die handfeste, unmittelbar lohnende Regelungen weit über die Politik im Riesenmasstab stellt."

Diplomatisch-Politische Korrespondenz über das Abkommen mit Oesterreich

Berlin, den 13. Juli (Transocean C.N.) Die Halbamtliche „Diplomatisch-Politische Korrespondenz" betont in ihrer Besprechung zu dem deutsch-österreichischen Abkommen, dass sein Abschluss keineswegs eine „Neugruppierung" bedeute, sondern nur die unnatürliche Spannung im Interesse des Friedens in Oesterreich, Deutschland und anderswo beseitige. Das Abkommen sehe ausdrücklich vor, dass die römischen Protokolle, die Oesterreich mit Italien und Ungarn abgeschlossen habe, in keiner Weise beeinträchtigt würden, und Oesterreich sei daher nicht von dieser politischen Linie abgewichen. Ebensowenig bedeute dieses Abkommen für Deutschland eine Aenderung seiner bisherigen Politik, die das stete Ziel habe, mit allen seinen Nachbarn freundliche Beziehungen herzustellen und zu erhalten. Deutschland verfolge logisch seine Politik, — soweit die deutschen Interessen betroffen werden — ein störendes Element nach dem anderen zu beseitigen, und dadurch zu dem richtig verstandenen kollektiven Frieden durch praktische Methoden beizutragen. Es sei die Ueberzeugung Deutschlands, dass das Ziel eines allgemeinen Friedens nur schrittweise erreicht werden könne, und dass Missverständnisse nur durch unmittelbare Verhandlungen zwischen den betreffenden Parteien beseitigt werden können.

Gemeinsames zwischen Deutschland und Italien

Rom, den 13. Juli (Transocean Central News) „Eine neue Zeit aufrichtiger und erfolgreicher Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien hat begonnen", schreibt „Lavoro Fascista" am Montag abend in seiner Besprechung zu der deutsch-österreichischen Aussöhnung. Deutschland und Italien hätten viel Gemeinsames. Beides sind junge, starke Nationen, die ihr politisches Leben in neue Formen gegossen hätten. Wie alle Völker, die die Entwicklung des sozialen und wirtschaftlichen Lebens als ihre höchste Aufgabe betrachten, haben sie gemeinsames Interesse an der Erhaltung am europäischen Frieden. Aber im Gegensatz zu denen, die die europäischen Staaten in Sieger und Besiegte geteilt zu sehen wünschen, wollen Deutschland und Italien internationale Gleichheit der Rechte, welche der stärksten und tüchtigsten Nation die grössten Möglichkeiten gebe. Gegen die illusorischen diplomatischen Methoden und die Politik der Einkreisung Deutschlands erwidern Italien und Deutschland in der Sprache der Tat.

Englische Presse zum Abkommen

London, den 13. Juli (Transocean C.N.) Das deutsch-österreichische Abkommen wird von der „Times" begrüsst, die es „einen Schritt auf dem Wege zur Stabilisierung Europas" nennt. Die Zeitung hofft, dass nach Abschluss dieses Abkommens Deutschland an der bevorstehenden Aussprache der Locarno-Mächte in Brüssel teilnehmen wird, um den von Italien bereits geäusserten Wunsch zu erfüllen.

Der „Daily Telegraph" vertritt die Ansicht, dass es ratsam sei, abzuwarten und zu sehen, ob sich im europäischen Vulkan „neue Krater öffnen werden", nachdem der österreichische Krater erloschen ist. Die Zeitung tadelt dann den Aussenminister Eden, weil er mit der Aufhebung der Sanktionen nicht auch gleichzeitig die verschiedenen Mittelmeerpakte ausser Kraft gesetzt habe. Durch diese Unterlassung, meint die Zeitung, habe Grossbritannien Mussolini geradezu gezwungen, sich um die italienisch-deutsche Verständigung zu bemühen.

Der „Daily Herald" behält sich ein endgültiges Urteil vor, meint aber, das Abkommen mache einer gefährlichen Spannung ein Ende, und dafür müsse man dankbar sein.

Der „Daily Express" begrüsst das Abkommen warm als einen wichtigen Schritt zur Befriedung Europas, der ausserdem England von zahlreichen internationalen Bindungen entlastet. Lord Rothermere benutzt den Abschluss des Abkommens in der „Daily Mail" dazu einer gründlichen Verständigung zwischen England und Deutschland das Wort zu reden.

Französische Presse hält Umgruppierung der Mächte für notwendig.

Mit der Stresa-Front ist nichts mehr anzufangen

Paris, den 13. Juli (Transocean C.N.) Die gesamte Presse beschäftigt sich noch mit dem deutsch-österreichischen Abkommen. Die wichtigste Folge des Uebereinkommens ist, wie der wohlbekannte politische Schriftsteller Saint Brice in der Zeitung „Le Journal" schreibt, die Notwendigkeit einer Umgruppierung der Westmächte auf vollkommen neuer Grundlage, seitdem die Zeit, in der die sogenannte Stresa-Front, bestehend aus Frankreich, Italien und Grossbritannien, Deutschland gegenübergestellt werden konnte, der Vergangenheit angehört.

Pertinax sagt im „Echo de Paris", dass Oesterreichs „wirkliche Unabhängigkeit" nur durch die gemeinsamen Bemühungen Frankreichs, Italiens und der Kleinen Entente gesichert werden könnte, aber es zeige sich jetzt, dass eine solche Kombination unmöglich sei.

Auswirkung des Abkommens in Oesterreich

Wien den 13. Juli (Transocean C.N.) Die angekündigte grosse politische Amnestie dürfte zwischen dem 20. und 24. Juli erfolgen. Wie verlautet, trägt sich die Regierung mit der Absicht, das für die Sommerzeit erlassene Versammlungsverbot für die vorletzte Juliwoche zu lockern, um die Abhaltung einiger Versammlungen der vaterländischen Front zu ermöglichen, in denen die Bevölkerung über das Abkommen mit Deutschland und seine Auswirkungen näher unterrichtet werden soll.

Die Stellungnahme der Wiener Presse zum Abkommen ist durchaus zustimmend. In den „Wiener Neuesten Nachrichten" heisst es: „Endlich, nach langer banger Zeit wieder Friede. Deutsche Bluts- und Schicksalsgemeinschaft und kulturelle Gemeinsamkeit treten nunmehr wieder in ihre Rechte und es wird in erster Linie von der verständnisvollen Ueberführung des Abkommens in die Praxis abhängen, dass die Gemeinschaft bald sichtbare Früchte trägt. Dank gebührt in erster Linie dem österreichischen Bundeskanzler und dem Kanzler des deutschen Reiches."

(Fortsetzung der Telegramme Seite 8)

Deutsch - Chinesische Nachrichten

Die Zeitung erscheint täglich morgens mit Ausnahme der auf die Sonn- und gesetzlichen Feiertage folgenden Tage.

Herausgeber: Deutsche Zeitungsgesellschaft A.G., Tientsin.
Schriftleiter: Dipl. Ing. W. Krey.

Adresse: W. Wilson Str. 14. — Fernsprecher 32277.
Radio- und Telegrammadresse: Zeitung.
Kode: Mosse und A B C, 6. Edition.

Abonnementspreise, im Voraus zu entrichten:
für China: pro Jahr $20.—, Halbjahr $12.—, Monat $2.50 excl. Porto. (monatl. Porto $0.15).
Einzelnummer 10 Cents, Sonntags 20 Cents.
für Japan: pro Jahr $ 21.80, Halbjahr $ 12.90, Monat $ 2.65 incl. Porto.
für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz: pro Jahr R.M. 40.—, Halbjahr R.M. 24.—, Monat R.M. 4.20 incl. Porto.
für das übrige Ausland: pro Jahr USA $10.—, Halbjahr USA $6.—, Monat USA $1.—.

Preistabelle für Inserate auf Verlangen.

Der erkennende Mensch

Zur Heidelberger Rede Rusts

(D.A.Z.)

Reichsminister Rust hat in seiner in ihrer Grundsätzlichkeit höchst bedeutsamen Heidelberger Rede über „Nationalsozialismus und Wissenschaft" in Wirklichkeit eine Erkenntnistheorie entwickelt. Er hat, indem er sich mit dem Vorwurf der Wissenschaftsfeindlichkeit auseinandersetzte, eine Lehre vom erkennenden Menschen gegeben, wie sie dem Weltbild des Nationalsozialismus entspricht. Diese Rede ist ein Dokument. In ihr sind die Grundsätze der Hochschulpolitik des Nationalsozialismus in der Sprache der Erkenntnistheorie formuliert.

Es handelt sich um eine Klärung der Begriffe. Das Problem der sogenannten Objektivität der Wissenschaft ist so alt, wie die Loslösung der modernen Wissenschaft aus dem Gefüge der Theologie, also so alt wie ihre „Autonomie". Philosophen und vielleicht noch stärker Fachwissenschaftler haben sich in einer ihre ganze wissenschaftliche und menschliche Existenz ergreifenden Weise mit ihm auseinandergesetzt. Das grösste Beispiel, an das man zur Zeit des Heidelberger Jubiläums mit besonderer Berechtigung erinnern darf: Max Weber.

Voraussetzungslosigkeit und Wertfreiheit der Wissenschaft waren die Begriffe, um die der Kampf ging. Sie sind keine willkürlichen Begriffe; hinter ihnen steht ein ernstes Problem. Um ihren Sinn zu sehen, müssen sie historisch eingeordnet werden. Sie gehören zur Entstehungsgeschichte des modernen Weltbildes, das sich aus den Bindungen der mittelalterlichen Theologie loslöste. Gegen sie richteten sich die Begriffe ursprünglich, hier liegt ihre Funktion auf dem Wege der Wissenschaft zu ihrem eigenen Wesensgesetz. Minister Rust hat sehr klar betont, als er sich (in Erinnerung an eine mittelalterliche Formel) dagegen wandte, dass die Wissenschaft „zur Magd der politischen Gewalt" werden solle, dass es sich nicht um diese Form der Objektivität handelt, gegen die der Nationalsozialismus sein Veto einlegt. Indem Rust dem Ausland die Notwendigkeit staatlicher Eingriffe erklärt, begründet er den Zugriff damit, dass „die herrschende Ideologie einer wertfreien und voraussetzungslosen Wissenschaft ein willkommener Schutz" für politische Opposition zu sein schien. Gegen den Missbrauch also des Begriffes „Objektivität" und nicht gegen ihn selbst richtet sich die Ablehnung.

Hier nun beginnt der Bereich der erkenntnistheoretischen Einsichten. Dr. Rust legt ein Bekenntnis ab zur „rechtverstandenen Objektivität". Das Begriffspaar Voraussetzungslosigkeit und Wertfreiheit, hinter dem vor zwei Jahrhunderten noch der lebendige Kampf um ein neues Arbeitsgebiet stand, ist in seiner modernen Fassung zum Ausdruck einer individualistischen Selbstdeutung des Menschen geworden. Der Mensch sah sich als ein abstraktes Subjekt, das den Inhalten der Erkenntnis wertindifferent gegenüberstand. Selbstverständlich entsprach dies keiner Wirklichkeit, es sei denn der der Orientierungslosigkeit. Wertfreiheit, wenn auch einzelne grosse Forscher mit diesem Begriff die Echtheit ihres Wahrheitswillens bezeichneten, war doch weitgehend ein blosser Begriff geworden, hinter dem sich anderes verbarg. Das praktische Ergebnis jedenfalls war, dass die Universitas, die Einheit der Wissenschaften, verloren ging. Die Dynamik des Nationalsozialismus, die auf Einheit zielt, setzt sich, wie Rust ausführt, in der Wissenschaft in den Willen um, ihr einen lebendigen Mittelpunkt, ihr die Substanz zurückzugeben. Es ist ein Durchbruch zur Wirklichkeit, wenn Rust in diesem Zusammenhang die „Objektivität" wieder auf den Menschen selbst bezieht, von dem sie gelöst worden war. Dies ist das Spezifische der von ihm autoritativ entwickelten Erkenntnislehre, dass sie vom erkennenden Menschen ausgeht und feststellt, „dass der Mensch auch als Erkennender Glied einer natürlichen und geschichtlichen Ordnung bleibt und niemand eine Wirklichkeit zu erkennen vermag, zu der er nicht in einer inneren Bindung steht." Damit ist auch das Verhältnis vom Erkennendem und Erkanntem bestimmt. Hierüber heisst es: Es ist nicht möglich, zu urteilen, wenn man nicht selbst in der Realität des Beurteilten steht."

Mit diesem Begriff der Objektivität, der auf die lebendige Idee des aktiven, weltverbundenen Menschen bezogen ist, ist der oberste Grundsatz der nationalsozialistischen Erkenntnislehre aufgestellt. Von ihm muss die Reform der Wissenschaft ausgehen. Sie beruht auf einem Erkenntnisbegriff, der sich von jenem zutiefst unterscheidet, „der seine Würde in der Zeitlosigkeit seines Wahrheitstrebens erblickte". Der Grundsatz aber bedeutet noch nicht die Durchführung. Für sie gibt Rust eine wichtige Abgrenzung, die das Verhältnis Weltanschauung und Wissenschaft berührt. Die Weltanschauung sei nur die Voraussetzung, aber nicht das eigentümliche Wesen der Wissenschaft. Wir ersetzen nicht, so sagte der Minister, die Wissenschaft durch das Bekenntnis der Weltanschauung. An einer anderen Stelle findet sich der zusammenfassende Satz: „Die Wissenschaft ist sowohl frei wie gebunden, sie ist gebunden in der Substanz an etwas, was nicht selbst Wissenschaft ist, aber sie ist frei in der Form ihrer Begegnung mit der Wirklichkeit." Klarer kann nicht gesagt werden, dass der Nationalsozialismus nicht beabsichtigt, die Entwicklung der abendländischen Wissenschaft zu einem eigenen Gebilde, das sich den strengen Gesetzen der Erkenntnis unterstellt, rückgängig zu machen. Die Form des wissenschaftlichen Arbeitens, ihre Methodik, wird sich immer auch den Gegenstandsbereichen der Erkenntnis selbst ableiten müssen. Diese Sachgerechtigkeit, die das Gewissen der erkennenden Menschen ausmacht, wird ihm nicht bestritten. Dagegen wird sich die Bindung an die Substanz, die Volksbindung, von der sich auch der Mensch als Erkennender nicht freimachen kann und soll, in der Wissenschaft als Massstab ihrer thematischen Ziele und der Fruchtbarkeit ihrer Ergebnisse auswirken.

Die Rede des Reichsministers wird ihre Wirkung auf die ausländische Zuhörerschaft, die ja oft mit etwas schiefen, Vorstellungen über die deutsche Kulturpolitik in Berührung kommt, nicht verfehlt haben. In der Totalität, mit der eine einheitliche Weltanschauung sämtliche Lebensgebiete ergreift, kommt es entscheidend auf sachliche Abgrenzungen an. Rust gibt hierfür die einprägsamste, kürzeste Formel: „Wir lehnen eine verordnete Wissenschaft ab, aber wir dulden auch nicht den politisierenden Gelehrten."

v. Borch

In Peitaiho
liegt unsere Zeitung täglich zum Verkauf aus bei:

West End Pharmacy
West "C" Road 30,
gegenüber San Ho Yu & Co.

und in Rocky Point in der

Rocky Point Pharmacy
East "C" Road 163,
gegenüber Moyler, Powell & Co.

Das Ende der südwestlichen Selbständigkeit

Nanking, den 13. Juli (C.N.) Die wichtigste Entscheidung, welche die heutige dritte Sitzung der Kuomintangausschüsse gefällt hat, ist die, welche die sofortige Auflösung des Südwestlichen Vollzugsausschusses und des Südwestlichen Politischen Rates bestimmt. Der Antrag stammt von 31 Mitgliedern der Südwestlichen Ausschüsse unter der Führung von Herrn Tang Shao-yi. Nachdem der Antrag die Billigung in einer gemeinsamen Sitzung der Unterausschüsse über die Partei und die politischen Angelegenheiten gestern gefunden hatte, nahm ihn der Kongress heute einstimmig an. Der Kongress verfügte ferner, dass alle die Parteigenossen, die bisher die Leitung der Zweigstellen im Südwesten gehabt haben, sich in der Landeshauptstadt zusammenfinden sollen, um gemeinsam die Verantwortung für den Staat zu übernehmen.

Der Antrag behauptet, dass die Führer von Kwangsi und Kwangtung in den letzten Jahren ihre ehrgeizigen Ziele unter dem Deckmantel der Zweigstellen im Südwesten verfolgt haben, und sagt, dass der Südwesten tatsächlich eine unabhängige Regierung aufgerichtet hatte, welche die Autorität der Zentralregierung verneinte. Nicht nur ist die Verwaltung dieser beiden Provinzen eine eigene Angelegenheit der Behörden in Kwangtung und Kwangsi geworden, sondern diese sind auch diplomatisch und militärisch ganz selbstständlich vorgegangen. Bei dieser Gelegenheit bringt der Antrag heftige Anklagen gegen einige Militärführer vom Südwesten, weil sie die Vollmachten dieser beiden Zweigstellen missbraucht hätten. Die meisten der Parteigenossen, welche ursprünglich diese beiden Zweigstellen geleitet haben, seien schon lange nicht mehr in Kanton, weil sie nicht Puppen in der Hand der Militärführer im Südwesten hätten werden wollen. Die, die dort geblieben sind, machen den Eindruck völliger Hilflosigkeit.

Damit daher die Nation die nötige Kraft habe, wenn nötig einem auswärtigem Angriffe zu wiederstehen und die Autorität der Zentralregierung gestärkt werde, schliesst der Antrag, sollten die beiden südwestlichen Zweigstellen aufgehoben werden.

Weitere Anträge

Nanking, den 13. Juli (C.N.) Auf die Empfehlung der Unterausschüsse für politische und militärische Dinge hin verwarf heute die dritte Sitzung des Zentralexekutivausschusses den Antrag auf bewaffneten Widerstand gegen die japanische Gewaltanwendung, den 28 Mitglieder der beiden Ausschüsse, geführt von Herrn Hsiao Fu-cheng, eingebracht hatten. Der Kongress stellte sich auf den Standpunkt, dass eine nationale Rettungspolitik schon vom letzten Kuomintangekongress aufgestellt worden sei und dass die Zentralregierung bereits bei der Durchführung dieser politik sei. Infolgedessen erweise sich die Annahme der vorliegenden Entschliessung als überflüssig.

Verschiedene andere Anträge bezüglich der Partei, der Wirtschaft und der Politik wurden auf dem Kongresse behandelt. Die Beschlüsse waren:

Bezüglich des Antrages von 17 Mitgliedern unter der Führung von Herrn Sun Fo, dass das Landpachtsystem in der Weise umgeändert werden soll, dass die Bauern eigenen Grundbesitz bekommen, beschliesst der Kongress die Angelegenheit dem Zentralpolitischen Rat zur eingehenden Erwägung zu überweisen.

Bezüglich des Antrages von 92 Mitgliedern unter der Führung von Herrn Sun Fo, dass die Zentralregierung 150 000 Dollar für den Bau des Hauptstädtischen Staatskrankenhauses auswerfen soll, beschliesst der Kongress, dass der Ständige Ausschuss die notwendige Summe aufbringen soll.

Bezüglich des Antrages von 21 Mitgliedern unter Führung von Herrn Chu Cheng, dem Präsidenten des Reichsamts der Justiz, dass die Zentralregierung eine Stelle einrichten soll, um die Versorgung mit Lebensmitteln zu regeln, beschliesst der Kongress, dass die Angelegenheit dem Zentralpolitischen Rate überwiesen wird.

Bezüglich des Antrages von drei Mitgliedern unter der Führung von General Liu Shih, dass eine einheitliche Verwaltungsstelle zur Kontrolle des Gelben Flusses geschaffen werden solle, beschliesst der Kongress, die Angelegenheit durch die Nationalregierung an die zuständigen Stellen weiterzuleiten.

Bezüglich der Berichte, die der Zentralpolitische Rat, die Reichsämter der Exekutive, der Justiz, der Kontrolle und der Prüfungen vorgelegt haben, beschliesst der Kongress, dass keine besonderen Entschliessung stattfinden sollen, da erst vor einem halben Jahre der fünfte Kuomintangkongress gewesen ist und der Zentralpolitische Rat wie auch die übrigen Regierungsstellen sich in ihrer Tätigkeit an die Vorschriften dieses Kongresses gehalten haben.

Bezüglich des Antrages von Herrn Sun Fo, Parteigenossen im hohen Lebensalter in China und im Auslande zu helfen, beschliesst der Kongress, die Angelegenheit dem Ständigen Ausschusse des Zentralexekutivkommittes zu überweisen.

Bezüglich des Antrages von Herrn Wang Pingchun, dass die Partei mehr Propaganda treiben solle, beschliesst der Kongress, die Angelegenheit der Propagandaabteilung zur Berichterstattung zu überweisen.

Chen Chi-tang abgesetzt

Nanking, den 13. Juli (C.N.) Als Folge der Entschliessung, zu der heute morgen der zweite Kongress des Zentral-Exekutivkomitees kam, hat der Heeresrat durch einen Befehl den General Chen Chi-tang von seinem Posten als Befriedungskommissar für Kwangtung und seinen weiteren Aemtern abgesetzt. Derselbe Befehl ernennt General Yu Han-mou zum Nachfolger für General Chen. General Yu hat die weitere Aufgabe erhalten, das Heerwesen in Kwangtung neu zu orden.

Nanking, den 13. Juli (C.N.) Die zweite Plenarsitzung des Zentralexekutivkomitees macht heute wesentliche Aenderungen in der Verwaltung von Kwangtung, indem sie General Yu Han-mou, den Kommandierenden der ersten Kwangtungarmee, anstelle des Generals Chen Chi-tang zum Direktor des Befriedungsamtes für diese Provinz ernannte. General Yu wird in Zukunft alle Angelgenheiten bei der Umbildung des Heereswesens in Kwangtung leiten. Zum Direktor des Befriedungsamtes in Kwangsi ist General Li Tsung-yen und zum stellvertretenden Direktor General Pei Chung-shih ernannt. Herr Lin Yun-kei, der Gouverneur von Kwangtung, und General Huang Shu-chu, der Gouverneur von Kwangsi, sind in ihrem Aemtern bestätigt worden. Eine weitere Entschliessung wurde angenommen, die den Behörden in Kwangtung und Kwangsi vorschreibt, die Bevölkerung der beiden Provinzen wirklichen Frieden zu schaffen und die Verwaltung zu bessern.

General Chen Chi-tang in Schwierigkeiten.

Kanton, den 13. Juli (Domei) Nach einer Aussprache mit General Chen Chi-tang sandte General Li Tsung-jen, der Kommandierende der Kwangsiarmee, gestern an seinen Unterführer General Pai Chung-hsi, den Befehl, 20 000 Mann der Truppen von Kwangsi nach Wuchow zu senden. Dieser Befehl ist zurückzuführen auf die Bitte des Generals Chen, der die Ueberführung einiger Truppenteile von Kwangsi nach Kwangtung im Falle der Notwendigkeit, die

(Fortsetzung Seite 3)

STADTNACHRICHTEN

Französische Feier

Die französische Nationalfeier verlief bei ausnahmsweise prächtigem Wetter. Am Vorabend des Festes prangte die französische Konzession in herrlichem Lichterschmuck. An den Häusern zogen sich die langen Reihen der Glühlampen entlang, die in steter Folge die Farben der Trikolore zeigten. Fahnen und Fähnchen in dichten Bündeln flatterten an jedem Fenster, an jedem Erker. Ueber dem Rathause blähten sich von unten hell beleuchtet die französischen Fahnen. Der Vorraum an der Giebelwand des Rathauses strahlte in mattem rötlichen Lichte, das sich wie ein Schleier über das Gebäude legte.

Die Rue de France und die Querstrassen waren für jeden Wagenverkehr gesperrt. Hier ergingen sich Tausende, um die prächtige Illumination zu bewundern und auf die Ankunft des Laternenzuges zu warten, den nach alter Sitte das französische Regiment am Rathaus vorbei machte. Die dichten Menschenmengen hinderten den Zug, trotzdem eine Kavallerieabteilung mit gezogenen Säbeln ihm voranzog und eine andere ihn abschloss. Schliesslich ist die staunende Menge bei einem solchen Zuge neben ihm selbst die Hauptsache. Da hiess es also, Geduld mit ihr zu haben. Der Zug war sehr hübsch gestaltet. Die anamitischen Soldaten hatten alle ihre Kunst darauf verwandt, die schönsten Laternen zu bauen. Sie machten im Allgemeinen einen etwas exotischen Eindruck. Besonderes Aufsehen erregte ein riesiger Drache, der sich von den Soldaten bewegt lebenswahr über den Köpfen der Menschen hinwälzte. Sein Kopf mit den leuchtend bannenden Augen war furchterregend. Entzückend war ein Wagen, der eine grosse aufrechtstehende Muschel darstellte in der in blendendes Licht getaucht eine exotische Schöne stand, die über all, wo sie erschien, mit Händeklatschen begrüsst wurde. Den Abschluss machten die Pompiers mit einem prächtig geschmückten Wagen, der dauernd Feuer über die Zuschauer regnen liess.

Gestern mittag fand Empfang im Rathause statt. Der französische Konsul und die Mitglieder des Cercle français hatten die ausländischen Konsulate, Stäbe und Gemeinden und die chinesischen Behörden eingeladen. Als Vertreter des Reiches waren Herr Vizekonsul Pg. Dr. Voskamp und Pg. Radke erschienen. Man sah auch eine grössere Anzahl Deutscher, die der Einladung gefolgt waren. Die Rede aus Anlass des Tages hielt als Vorsitzender des Cercle français M. Michaud. Das Wohl der dritten Republik wurde in schäumenden Champagner getrunken. Wie immer war die Aufnahme bei den Franzosen ausserordentlich liebenswürdig und gastlich. Der französische Konsul, M. Lepissier, drückte jedem die Hand und dankte ihm für sein Erscheinen. Die Mitte des langgestreckten Saales nahmen reich gedeckte Tische mit leckeren Speisen ein. Der Champagner den die Boys unaufhörlich brachten, floss wahrhaft in Strömen. Lautes Stimmengeschwirr lag über der Versammlung. Hier trafen sich alle zusammen, die sich sonst vielleicht lange nicht sehen. Alle Sprachen tönten durcheinander. Die Stimmung war harmonisch und ausgezeichnet.

Weitere Meldungen Seite 6

Ostasien - Telegramme

China schützt seine Souveränität und sein Gebiet

Nanking, den 14. Juli (C.N.) Marschall Chiang Kai-shek gab gestern in einer Rede auf der zweiten allgemeinen Sitzung der Tagung der Kuomintangausschüsse die erneute Versicherung ab, dass die chinesische Regierung keinerlei Vertrag mehr unterzeichnen werde, der der chinesischen Souveränität und Gebietshoheit abträglich sei. Er sagte, in der jetzigen scharfen nationalen Krise solle China mit allen Mitteln sich einem ausländischen Angriff widersetzen, denn die Erhaltung der Nation sei der einmütige Wille des chinesischen Volkes. Der leitende Grundsatz für die Rettung des Landes, wie er auf dem fünften nationalen Parteikongress am 19. November vorigen Jahres aufgestellt sei, laute: „Wir werden den Frieden nicht aufgeben, solange noch die leiseste Hoffnung auf Frieden vorhanden ist. Wir werden nicht leichthin vom höchsten Opfer sprechen, solange nicht die äusserste Grenze erreicht ist, die das höchste Opfer unerlässlich macht." Die Zentralregierung lässt sich in ihrer Diplomatie, wie Marschall Chiang sagte, von dem Grundsatze leiten, die Souveränität und seinen Gebietsstand zu schützen. Wenn ein anderes Volk die Hand an die chinesische Souveränität legt oder nach chinesischem Gebiete ausstreckt, dann wird China an der „äussersten Grenze" sein. Der Aufstieg oder der Untergang Chinas liegt nach der Ansicht von Marschall Chiang völlig in der Hand seines eigenen Volkes. Niemand darf die Nation aus selbstsüchtigem Wunsche nach persönlichem Ruhm oder Ehre aufs Spiel setzen.

Was wird Chen Chi-tang tun ?

Schanghai, den 14. Juli (Reuter) „Was wird Chen Chi-tang jetzt tun ?" ist die Frage, die heute nach der dramatischen Entscheidung der Volltagung des Zentralexekutivausschusses in Nanking, die den obersten Heeresführer von Kwangtung absetzte und seinen ehemaligen Untergebenen, General Yu Han-mou, an seine Stelle setzte, lebhaft in allen politischen Kreisen besprochen wird.

Wird Chen Chi-tang dem General Yu Han-mou, der gestern abend mit Flugzeug nach Südkiangsi gegangen ist, um sich nur 1. Armee von Kwangtung zu begeben, dessen Führer er ist, erlauben, an der Spitze seiner Leute nach Kanton einzurücken, um seinen neuen Posten zu übernehmen, oder wird er zusammen mit der 2. Armee und anderen ihm treu gebliebenen Truppen Widerstand leisten? Das sind weitere Fragen, die sich erheben.

Man bemerkt hier, dass der Beschluss, den General Chen-Chi-tang in den neuen Ausschuss für die Landesverteidigung aufzunehmen, ihm die Möglichkeit gibt, einen ehrenvollen Abschied zu nehmen, wenigstens dem Namen nach ein Beamter der chinesischen Regierung. Auch die Haltung der Generale Li Tsung-yen und Pai Chung-shi findet hier viel Beachtung. Es ist die Frage, ob sie nun noch den General Chen Chi-tang unterstützen werden, nachdem ihnen der Zentral-Exekutivausschuss das Siegel der amtlichen Beglaubigung gegeben hat, indem er ihre Stellungen als der beiden höchsten Heerführer in Kwangsi neu bestätigt hat. Man ist hier der Meinung, dass Nanking niemals den Antrag beim Zentral-Exekutivausschuss gestellt hätte, mit dieser Härte vorzugehen, wenn es nicht vollkommen überzeugt gewesen wäre, dass es die Beschlüsse, darunter die Aufhebung des Südwestlichen Politischen Rates und des Südwestlichen Exekutivausschusses in der Lage sein würde, durchzuführen.

Im Allgemeinen neigen die ausländischen Beobachter, wenn sie auch in ihrem Urteil vorsichtig sind, zu der Ansicht, dass die Aussichten für eine Einbeziehung des Südwestens unter der Autorität von Nanking jetzt beträchtlich grösser sind. Immerhin aber gäbe es noch sehr beträchtliche Hindernisse, die zu überwinden sind.

Chen-Chi-t'ang will Widerstand leisten

Kanton, den 14. Juli (Reuter) Man nimmt an, dass General Chen Chi-t'ang den Beschlüssen des Zentralexekutiv-Ausschusses Widerstand entgegensetzen wird, deren Ablehnung fast sicher auf einer ausserordentlichen Sitzung des Südwestlichen Politischen Rates heute abend erfolgen wird. Der Rat wird auf dieser Sitzung wahrscheinlich „bestimmte Schritte zur Förderung der Sache des Südwestens" unternehmen.

Kwangtung in Unruhe.

Hongkong, den 14. Juli (C.N.) In Kanton soll jetzt praktisch der Belagerungszustand herrschen. Schon vom gestrigen Tage an sind weitere Polizei- und Gendarmerieabteilungen aufgeboten worden, die die Strassen der Stadt und die Vorstädte zu bewachen haben. Jeder Verdächtige wird durchsucht und verhaftet. Das 37. und das 40. Regiment der 15. Armee von Kwangtung sind unter dem Verdachte, dass sie zur Zentralregierung halten, unter Beobachtung gestellt worden. Diese beiden Regimenter hatten ursprünglich den Befehl erhalten, nach Nord-Kwangtung abzumarschieren, wurden dann aber auf Befehl des Generals Chen Chi-tang am 12. Juli in Chunghua in der Nähe von Kanton aufgehalten. Ein Regiment der Truppen des Obersten Wang Ting-hua bewacht sie. General Chen Chi-tang hat die Notstands-Truppen auf 12 Regimenter gebracht. 40 Dampfer und mehr als 80 Dschunken sind beschlagnahmt worden. Grosse Sendungen von Flugzeugzubehör, darunter 50 Paar Flugzeugtragdecken, die kürzlich aus dem Auslande bestellt worden waren, trafen in Kanton am 12. Juli ein. Sie wurden sofort an die Flugzeugwerke in Shaokwan überwiesen.

Wie man hört, planen die Heeresstellen in Kanton einen Angriff auf Kiangsi von der Luft aus. Grosse Mengen von Bomben und 300 Kisten Benzin sind für die beiden ersten Staffeln der Kanton-Flieger bereit gestellt worden. Zwei weitere Flugstaffeln sollen in Shaokwan aufgestellt werden.

Tientsin Wetterbericht vom 14. 7. 36.

max.	98.°C. + (36²/₄F)
min.	74°C. + (22¹/₂°F)

Das Ende der südwestlichen Selbständigkeit

(Fortsetzung von Seite 2)

durch die Haltung seiner „eigenen Truppen hervorgerufen werden kann, für angebracht hält. General Chen Chi-tang versprach auf dieser Besprechung ebenfalls 5 Millionen Dollar an die Kwangsi-Provinzialbank zu überweisen, um die Geldschwierigkeiten der Provinz Kwangsi zu beheben. General Chen entschloss sich zu dieser Massnahme, da er von Herrn Huang Lin-shu, einem Mitgliede des Zentral-Exekutivkomitees der Kuomintang nach dessen kürzlicher Aussprache mit Marschall Chiang Kai-shek einen hoffnungslosen Bericht erhalten hatte. Die Beobachter hier glauben, dass General Chen zu der Einsicht gekommen ist, dass die Nankingregierung die Forderungen der Kanton-Partei nicht anerkennen werde und dass weiteres Abwarten nur zu weiterer Fahnenflucht höherer Offiziere führen muss.

Die erste Armee der Provinz Kwangtung, die zur Zentralregierung übergegangen ist, soll sich mit der Errichtung von Verteidigungsanlagen in Nanhsiung, Tayu, Hsinfeng, Wussu und Lungnan beschäftigen. Der Kampfruf der Armee soll sein: „Nieder mit Chen Chi-tang !", „Wir stehen für die Zentralregierung !" und „Keinen weiteren Bürgerkrieg !" General Wu Chien-tang, der Kommandeur der vierten Division von Kwangtung, der einen eigenhändigen Brief des Generals Chen an die Führer der aufständigen Armee überbringen sollte, hat das Zwecklose seines Tuns eingesehen und ist nach Kanton zurückgekehrt. Die 2. Armee von Kwangtung rückt nach Yunchow-Shihhsing vor, um sich einem etwaigen Vordringen der aufständigen Armee nach Süden zu widersetzen. Auch sollen Truppen von Kwangsi unterwegs nach Yungchow sein, um den treugebliebenen Kwangtungtruppen zu helfen.

Generale werden verhaftet.

Kanton, den 13. Juli (Domei) General Li Yang-ching, der Kommandeur der 3. Armee von Kwangtung, der von Hongkong vor einigen Tagen zu einer Militärbesprechung zurückkehrte, wurde gestern in seiner Wohnung verhaftet, weil der Verdacht besteht, dass er Beziehungen zur Zentralarmee hat. Er sitzt jetzt auf der Gendarmerie.

General Chen Chi-tang hat an seiner Stelle den General Li Kung-ching zum Kommandierenden der Armee ernannt.

Von der aufständigen 1. Armee sind höhere Offiziere, darunter der Armeeführer Li Kuang-ken verhaftet worden. 24 Offiziere sind bereits erschossen worden.

Torpedoboote gehen zu Nanking über

Kanton, den 13. Juli (Reuter) Zwei Torpedoboote sind aus Kanton nach Nanking verschwunden. Einzelheiten der Desertion sind nicht bekannt. Man nimmt aber an, dass die beiden Boote unter dem Schutze der Nacht aus dem Flusse auf die See gefahren und dann nach Norden gedampft sind.

Ein Verteidigungsrat ernannt

Nanking, den 13. Juli (Reuter) Der Parteikongress beschloss die Bildung eines Verteidigungsrates, der aus 18 Mitgliedern besteht. Unter den ernannten Mitgliedern befinden sich die Generale Chen Chi-tang, Li Tsung-yen, Pai Chungshi, Sung Cheh-yuan, Han Fu-chu und Yu Han-mou.

Yu Han-mou übernimmt seinen neuen Posten

Nanking, den 13. Juli (Reuter) General Yu Han-mou begab sich heute mit Flugzeug nach Südkiangsi, um seinen neuen Posten als Oberster Führer der 1. Armee und Direktor des Befriedungsamtes für Kwangtung zu übernehmen.

Kanton-Hankow Bahn unterbrochen

Kanton, den 13. Juli (Reuter) Zwischen Hotau und Shakow südlich von Hsiukwang an der Kanton-Hankow Bahn haben Räuber eine Brücke gesprengt. Der gesamte Verkehr ist bis zur Wiederherstellung der Brücke eingestellt.

Wang Keh-ming wird ernannt

Peping, den 14. Juli (Domei) Herr Wang Keh-min, der dem Politischen Rat von Hopei und Chahar angehört, wird, wie gestern verlautete, zum Vorsitzenden des Wirtschaftsausschusses im Rat ernannt werden.

Japaner drohen dem chinesischen Gericht

Shanghai, den Juli 14. (Domei) Die japanischen Stellen und Japaner hier sind sehr erregt über die Wahrscheinlichkeit, dass das Shanghaier Bezirksgericht Li Wen-tao und Yuh Hai-heng von der Anklage des am 9. November erfolgten Mordes an den Beamten Nakayama von der japanischen Landungsabteilung mit einem Urteil vom 17. Juli freisprechen wird. Die japanischen Behörden hätten bisher der Verhandlung ruhig zugesehen im Vertrauen auf das chinesische Gesetz. Sie behaupten aber jetzt, dass die Richter sich zu den Beweismitteln der Settlements Polizei parteiisch verhalten hätten. Die ganzen Vorgänge im Gericht hätten den Eindruck erweckt, als verfolgten die Richter seit der Eröffnung der Verhandlungen das Ziel, die Angeklagten freizusprechen. Ein parteiisches Urteil wird ernste Rückwirkung auf die Gefühle der Japaner sowohl der Beamten, als auch der Einwohner haben. Die chinesischen Behörden wollen den Eindruck erwecken, dass der Mord auf einen persönlichen Zwist zurückzuführen ist, dagegen aber hat die japanische Konsularpolizei schon in der ersten Woche nach dem Morde Beweise beigebracht, dass es sich um einen politischen Mord handelt.

Nach der Festnahme der mutmasslichen Mörder hätten chinesische Geheimgesellschaften, unter ihnen auch die Tunghsiehhui, Drohbriefe an die japanischen Beamten und an auch an einige Chinesen, die den japanischen Behörden Beweismaterial geliefert hatten, und inzwischen die japanische Staatsangehörigkeit erworben haben, gesandt.

Weitere Meldungen Seite 6

Die „zweihundert Familien"

Von unserem Pariser Berichterstatter Klaus Waka

Caston Bergery, der Mann, dem die „Volksfront" in Frankreich zu einem sehr grossen Teil ihren Sieg verdankt, sitzt nicht im Kabinett Blum. Halb Franzose, halb Deutscher, früher Schwiegersohn des inzwischen verstorbenen londoner Sowjetbotschafters Krassin, jetzt mit einer Amerikanerin verheiratet, ein glänzender Redner, ein feiner Schriftsteller, ist er im Grunde genommen immer schon politisch ein Einzelgänger gewesen und war notorisch das Schmerzenskind der Radikalsozialistischen Partei, bis er sie mit grossem Krach und Scherbengeklirr vorlassen hat.

Die Idee der Einheitsfront, die jetzt „Volksfront" heisst, wurde in der Tat zuerst von Gaston Bergery aufgeworfen. Aber noch mehr: er ist es, der das Schreckensbild der „200 Familien" vor der entsetzten Wählerschaft als erster an die Wand zu malen verstanden hat. Die Namen der „200 Blutegel, die an den Säften des französischen Volkes saugen", wurden zum ersten Male in Bergerys Wochenschrift „La Flèche" veröffentlicht. Daraufhin wurden sie von einer Sondernummer des „Crapouillot" abgedruckt, dann von der „Humanité" und schliesslich von der gesamten Linkspresse aufgegriffen. Das einfache und klangvolle Schlagwort gefiel dem Wähler sehr und wurde von den Rednern der „Volksfront" während des Wahlkampfes in jeder erdenklichen Weise ausgeschlachtet. Einige besonders willensstarke Volkstribune (wie z.B. in Versailles) befürworteten kurzerhand die Erschliessung der „Zweihundert". Andere, milder gesinnte, wollten sie nur in die Verbannung schicken und ihr Vermögen beschlagnahmen und unter das Volk aufteilen. Jemand hat sogar errechnet, dass auf jeden Franzosen dabei 5.000 Franken entfallen würden. Die Wähler tobten Beifall und stimmten daraufhin sozialistisch oder kommunistisch:

„Gegen die fluchwürdigen zweihundert Familien".

Die „zweihundert Familien" wurden zum Sinnbild jeglicher nationalen Not. Ihre Unterdrückung bedeutete für viele Wähler die Gesamtheit aller gewünschten Reformen. Dabei war es unwesentlich, dass die Mehrzahl dieser Namen noch bis vor kurzem ganz unbekannt war. Unwesentlich, dass ein Dutzend dieser Familien schon vor Jahren mangels männlicher Nachkommenschaft erloschen ist. Unwesentlich, dass einige ihrer Vertreter im grössten Elend mit Selbstmord geendet haben. Unwesentlich, dass einige noch reichere Menschen auf der Proskriptionsliste von Bergery überhaupt nicht standen. Nach genauen Daten fragte niemand. Die Legende ergänzte die Wirklichkeit.

„Im Volksbewusstsein hat die soziale Gefahr eine greifbare Gestalt erhalten und das erleichterte uns wesentlich den Wahlkampf", sagte uns ein aktives Mitglied der Sozialistischen Partei.

Dafür darf man billig annehmen, dass um so schwieriger die Aufgabe der Regierung sein wird, sobald es sich um die wirklichen und nicht um die sagenhaften 200 Familien handeln wird . . .

Die ursprünglich veröffentlichte Liste der 200 Familien hatte zuerst eine beschränkte Bedeutung: es waren die Namen der zweihundert grössten Aktieninhaber der Bank von Frankreich. Bergery forderte die Aufhebung ihrer auf Napoleon zurückgehenden Privilegien und die Verstaatlichung der — immer noch privaten — Emissionsbank. Diese Forderung war nicht neu. Im Dezember 1870, in seinem Telegramm an Crémieux, drohte bereits Gambetta mit der „Zerstörung der Bank", falls sie nicht die Mittel „zur Rettung des Landes und der Republik" zur Verfügung stellt. 1897 traten Camille Pelletan und René Viviani mit ähnlichen Drohungen in der Kammer auf. Trotzdem wurden die Privilegien von der Parlaments-Mehrheit immer wieder auf weitere 23 Jahre verlängert, zuletzt 1920.

Als nun die Namen der 200 grössten Aktieninhaber der Bank von Frankreich veröffentlicht wurden, da erwies es sich, dass diese wenigen Familien nicht nur die Landesfinanzen, sondern, was noch viel wichtiger ist, auch alle führenden Branchen der nationalen Industrie beherrschen. Mit anderen Worten, sie sind die Herren der gesamten französischen Wirtschaft.

Die vom Volke der Regierung auferlegte Aufgabe — die „zweihundert Familien zu liquidieren" — bedeutet hiermit nicht nur eine Finanzreform sondern eine soziale Revolution im eigentlichen Sinne des Wortes.

Am 13 Februar 1800 hat Napoleon Bonaparte, der erste Konsul der Französischen Republik, die Bank von Frankreich auf eine unbegrenzte Dauer mit einem Kapital von 30 Millionen Franken gegründet.

Es gab einige Menschen in Paris, die damals meinten, an diesem Tage sei die Revolution zusammengebrochen.

Die ersten Aktieninhaber waren die Regierung, der Erste Konsul mit seiner Familie, einige seiner nächsten Mitarbeiter und eine Gruppe von Bankiers, die sich zu dem neuen Regime geschlagen hatten, wie Fould, Percheron, Mallet, Perrier und einige andere.

Gleich in den ersten Tagen begann der Streit, der bis heute dauert. „Unsere Bank ist kein Regierungs- sondern ein Privatunternehmen", erklärte der Vorsitzende der ersten Generalversammlung. „Nein", meinte später, namens der Kaiserlichen Regierung, Regnault Saint-Jean d'Angély: „Die Privilegien sind der Bank nicht wegen ihrer selbst, sondern zur Wahrung der öffentlichen Interessen gegeben". Es war schon ein Kompromiss, als Napoleon am 22. April 1806 die bis heute geltenden Satzungen der Bank bestätigte. Demnach besteht die Administration der Bank von Frankreich aus 21 Personen:

1) Ein Gouverneur, der mindestens 50 Aktien besitzen muss und von der Regierung ernannt wird;

2) Zwei seiner Gehilfen, die mindestens 50 Aktien besitzen müssen und ebenfalls von der Regierung ernannt werden;

3) Drei Zensoren, die von der Generalversammlung gewählt werden und mindestens je 50 Aktien besitzen;

4) Fünfzehn Regenten, mit je 30 Aktien; drei davon müssen Beamte des Finanzministeriums sein und werden vom Staate ernannt; die zwölf anderen werden von der Generalversammlung unter den zweihundert grössten Aktieninhabern gewählt; von diesen müssen wiederum fünf „Industrielle oder Kaufleute" sein, die anderen sieben sind traditionsmässig immer Bankiers.

Im Sinne Napoleons sollte die Bank von Frankreich nicht nur die Währung regulieren, sondern die Volkswirtschaft im Ganzen fördern. Sehr bald sah sich aber der Kaiser enttäuscht und musste im Staatsrate zugeben:

„Zu meinem Bedauern sehe ich, dass die Leiter der Bank ihre Stellung missbrauchen. So z.B. während der jüngsten Finanzkrise, als der Regenten-Rat den Ankauf von Piastern angeordnet hatte, gingen einige Regenten sofort hinaus und kauften Piaster auf eigene Rechnung an, um sie zwei Stunden später mit beträchtlichem Gewinn weiter an die Bank zu verkaufen."

Seitdem sind die Stellungen der Regenten in den 136 Jahren praktisch erblich geworden. Riesige Kapitalien haben sich im Besitze dieser Dynastien konzentriert und mussten natürlich in der Wirtschaft des Landes Verwendung finden.

In jeder Generalversammlung der Bank von Frankreich weist der Vorsitzende unabänderlich auf deren demokratischen Charakter hin. Nicht zu vergessen ist aber, dass nur 200 grösste Aktieninhaber der Versammlung beiwohnen dürfen, die anderen 47.700 müssen draussen bleiben. Das Gesetz von 1806 lautet nämlich:

„Art. 10. Die Aktieninhaber der Bank werden von den 200 grössten Aktieninhabern vertreten, die die Generalversammlung bilden".

Die kleinen Aktieninhaber, die also zu schweigen haben, finden übrigens kaum einen Grund zur Unzufriedenheit: Selbst in den Krisenjahren nach dem Deutsch-Französischen Kriege hat die Bank riesige Dividende gezahlt: 1871 — 27%; 1872 — 32%; 1873 — 36%; 1874 — 29%; und so weiter. Die Aktien, deren Nennwert 1000 Franken beträgt, stiegen in den Jahren des Wohlstandes bis auf 22.000, und selbst in diesen Tagen, da die allgemeine Börsenlage wenig übersichtlich ist, werden sie mit 5 500 notiert. Das in Papieren angelegte Kapital bringt der Bank märchenhafte Gewinne ein. 1897, bei seinem Angriff auf die Bank, hat Viviani der Kammer mitgeteilt, dass der Jahresumsatz der Bank schon damals 15 Milliarden erreichte, bei einem Aktienkapital von 182,5 Millionen.

Seitdem ist der Umsatz noch wesentlich gestiegen. Der Staat hat nichts von diesen Gewinnen: als Tantième und Dividende werden sie unter den Regenten und Aktieninhabern aufgeteilt. Die Bank ist praktisch vom Staate unabhängig und macht ihre eigene Politik, die nicht immer nur Finanzpolitik ist. In der Administration verfügt die Regierung nur über 6 Stimmen gegen 12 Stimmen der Bankiers und Industriellen. Mit Entrüstung betonte Viviani, dass nach dem Kriege von 1871 Frankreich Anleihen im Auslande zu 7½ aufnehmen musste, während „die Kellerräume der Bank von Frankreich voll waren von Devisen und Gold". Neuerdings haben wir erlebt, dass die Bank unter Laval bei jedem Angriff auf die Währung den Diskontsatz erhöhte, dagegen aber unter Flandin (dessen wirtschaftliche Pläne den Plänen der Bank zuwiderliefen) dieselbe Operation nur zögernd vornahm und sich vollends untätig verhielt in den Tagen vor Blums Regierungsantritt, als diese Passivität riesige Goldabgänge ermöglichte (so z.B. allein am Tage des 3. Juni etwa eine halbe Milliarde).

Selbst aber in dem Falle, wenn die neue französische Regierung die Bank von Frankreich verstaatlicht, werden die „200 Familien" damit noch lange nicht erledigt sein. In anderthalb Jahrhunderten haben sie in der Wirtschaft auch andere, wahrscheinlich noch stärkere Stellungen besetzt.

Unter den Regenten der Bank stehen voran sechs Industrielle: de Wendel, de Vogüé, Duchemin Foulenc, Tinardon, Darblay: sechs Bankiers: Eduard Rothschild, Hottinguer, Jacques de Neuflize, Ernest Mallet, Piern Mirabeau, David Weil.

Ein kleiner, aber nicht uninteressanter Zug: das Gesetz von 1806 verbietet es den Ausländern, Inhaber der Aktien der Bank von Frankreich zu sein; aber alle Bankiers des Regenten-Rates, mit Ausnahme von Neuflize, stammen aus dem Auslande. Der erste Rothschild, James, behielt bis zu seinem Tode seine deutsche Staatsangehörigkeit und seinen österreichischen Freiherrnstand. Erst sein Sohn Alfons wurde französischer Staatsangehöriger und nahm 1855 einen Sitz im Regenten-Rate ein, den er 50 Jahre behalten sollte (1905 hat sein Sohn Eduard diesen Sitz „geerbt".)

Jedem Nachschlagebuch über Handel und Industrie kann man entnehmen, dass immer wieder dieselben Namen in allen Branchen der französischen Wirtschaft auftauchen. Und die Knotenpunkte dieses Netzes sind wiederum die 200 grössten Aktieninhaber der Bank von Frankreich, die den Regentenrat wählen. Unter sich sind sie meistens verwandt und verschwägert, und auch in Kreisen der Finanz und Grossindustrie des Auslandes weisen sie zahlreiche verwandtschaftliche Beziehungen auf.

203 Personen, die 57 Familien angehören, haben 1.312 Sitze in den Aufsichtsräten der wichtigsten französischen Aktiengesellschaften inne. Voran stehen hier diejenigen Unternehmen, die „öffentliche Bedeutung" haben. Wir können sie alle an dieser Stelle natürlich nicht aufzählen. Aber selbst wenn man sich nur auf die 12 Regenten der Bank von Frankreich beschränkt, so findet man, dass sie folgende Branchen kontrollieren: die koloniale Industrie (9 Regenten); die Brot-, Holz-, Papier-, Wein- und Zuckerindustrie (3 Regenten); Wasser, Gas, Elektrizität, Telefon (7 Regenten); Eisenbahnen, Auto- und Luftverkehr (9 Regenten); Erdöl und Kohle (6 Regenten); die chemische Industrie (7 Regenten); die Metallurgie (5 Regenten); die Rüstungsindustrie (3 Regenten); Hypothekenbanken (6 Regenten); das Versicherungswesen (9 Regenten); sonstige Banken (11 Regenten); Grosskaufhäuser, Tabak (1 Regent); Bauindustrie, Zement usw (1 Regent): Textilindustrie, Gasschutz u.a. (1 Regent). Alle diese Branchen leiten sie teils unmittelbar, teils mittelbar durch vorgeschobene Personen. So ist Senator Lederlein Mitglied von 63 Aufsichtsräten, Mercier von 46, Aguillon von 39, Platon von 30. Exbrayat von 27, Raymond Berr von 23, Duchemin von 22, Theodore Loran ist Präsident in 18 Aktiengesellschaften, Vize-Präsident in 5, Mitglied des Aufsichtsrates in 18 usw. Den zweihundert Familien gehört über die Hälfte des gesamten Volksvermögens in Frankreich. Für sie nimmt das Parlament Sondergesetze an, für sie werden Kontingente eingeführt, für sie vernichtet man Weingärten und schlachtet man Milchkühe um die Preise auf Wein bzw. Milch stabil zu halten (so erhält ein Bauer vom Staate eine Prämie von 1.200 Franken für jedes ausgehobelte Hektar Weingarten, und so wurden allein in der Normandie 150.000 Milchkühe geschlachtet).

Die zweihundert Familien sind krisenfest. Als in Paris monatlich durchschnittlich über hundert kleine Unternehmen Konkurs erklärten, hatte die Pariser Elektrizitätsgesellschaft ein Einkommen von netto 37 116 049 Franken (1934-35), die Französische Gas-Beleuchtungs-und-Heizungs-Gesellschaft erzielte 15 103 939 Franken, die Pariser Pressluft-Gesellschaft 9 011 523 Franken, die Zuckerraffinerie-Gesellschaft Say 59 499 594, usw. Neulich musste der französische Steuerzahler ausserdem noch erfahren, dass die Eisenbahnen, die dem Staate ein Milliardendefizit einbringen, den Mitgliedern der „goldenen Familien" ein ungefähr gleich hohes Einkommen sichern. Hier nur ein Beispiel. 1933 flehten die französischen Eisenbahnen, vollkommen verwirtschaftet, um staatliche Unterstützung. In demselben Jahre aber zahlte die Französisch-Belgische Gesellschaft für Eisenbahnbaumaterialien 44% Dividende und die Französische Eisenbahnbaumaterialien-Gesellschaft erzielt ein Nettoeinkommen von 30% auf ein Kapital von 35 Millionen: beide Firmen sind die Hauptlieferer der französischen Eisenbahnen, und in beiden sitzen in den Aufsichtsräten die Angehörigen immer derselben Familien.

Werden nun die „zweihundert Familien" im Kampfe gegen die Regierung der „Volksfront" unterliegen, nachdem sie schon so oft aus ihren Kämpfen mit dem Staat als Sieger hervorgegangen sind?

Zum Mitnehmen für die Ferientage:

Mohnstollen
Mohnkränze
Haselnusskränze
Marmorkuchen
Sandtorten
Teegebäck in Spezialdosen

Kiessling & Bader.

Stets auf Lager:

Rudolf Mosse Codes

in deutscher, englischer und französischer Sprache.

PEIYANG PRESS

Tientsin - Peiping

Berliner Börsenbericht

Berlin, den 13. Juli (Transocean C.N.) Der Aktienmarkt war am Montag durchweg fest und gewisse bevorzugte Aktien wurden stark gefragt. Der Abschluss des deutsch-österreichischen Abkommens und die letzten optimistischen Berichte über die allgemeine Wirtschaftslage hatte sichtlich eine sehr anregende Wirkung auf den Markt. Obwohl der Umsatz in Renten nicht gross war, war die allgemeine Stimmung doch fest. Tägliches Geld 3 — 3¼ %. Young-Anleihe ½ fester 102,50; Reichsbank gewannen 2 Punkte, 197½; Farben 1 fester 168¾; Salzdetfurth Pottasche unverändert 182; Vereinigte Stahlwerke 1½ fester 108¾; Deutsche Mineralöl 1/8 fester 130; Siemens-Halske fielen ½ auf 202; Bemberg Kunstseide ¼ niedriger 85.

Devisenmarkt

Berlin, den 13. Juli (Transocean C.N.) Reichsmarkquotierungen ohne Gewähr:

New York	40,33
Paris	nicht notiert
Amsterdam	59,22
London	12,465
Paris/London	75,98 — 76,01.
Paris/New York	nicht notiert

Veterinärarzt
M. A. Teplouhoff
Sprechstunden von 9 — 12 Uhr und von 4 — 6 Uhr.
Die neuesten Heilmethoden.
Hausbesuch zu jeder Zeit.
Klinik für kleine Tiere.
Davenport Road 223.

Deutsch-Asiatische Bank
Gegründet 1889 in Shanghai Gegründet 1889
Aktienkapital Yuan 6,440,000.—
Filialen in
Berlin N.W.7 Mittelstrasse 2-4
Hamburg 1, Lombardsbrücke 1
Canton, Hankow, Peking, Tientsin, Tsingtau.
Telegr.-Adresse für Berlin und Hamburg: Chinabank, für alle asiatischen Plätze: Teutonia.
Vermittlung und Ausführung jeder Art von Bankgeschäften, insbesondere zwischen Europa und Ostasien.
Annahme von Depositengeldern. Ankauf und Inkasso von Wechseln und Dokumententratten. Briefliche und telegraphische Auszahlungen. Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen.
Erledigung von Börsenaufträgen.
Im Aufsichtsrat sind folgende Banken und Bankhäuser vertreten:
Berliner Handelsgesellschaft, Berlin — S. Bleichröder, Berlin — Deutsche Bank und Disconto — Gesellschaft, Berlin — Dresdner Bank, Berlin — Mendelssohn & Co., Berlin — Jacob S. H. Stern, Frankfurt a. M. — Sal. Oppenheim jr. & Cie. in Köln — Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, München.

Karatzas Konditorei & Bäckerei
48 Rue de France
OLD GREEK BRANDY $ 3.50 per Flasche
Frühstück, Mittag- und Abendessen
Europäischer Küchenchef.

Grand Hotel de Pekin
Peiping (Peking)
Hotel de Luxe mit ganz moderner Einrichtung. Alle Zimmer mit Bad und Stadttelephon. Restaurant — Bankett-halle — Bar. Erstklassige Küche — Deutsche Biere — anerkannt gute Weine. Günstige Lage auf dem Internationalen Glacis. Beste Aussicht auf die Verbotene Stadt, die Paläste und das Gesandtschaftsviertel. Jeden Abend Konzert und Tanz. Der Treffpunkt der deutschen und ausländischen Gesellschaft. Spezialpreise für Residenz- und Geschäftsleute.
Thos. Cook & Son, Ltd. Office im Hotel
Telephon: E. 581, 2250, 3151, 3152, 3153.
Tel. Adr.: Pekinotel
Direktion: J. ROUSTAN.

*Ihre Küche ist nur dann kühl und rein, wenn Sie einen **elektrischen Küchenherd** benutzen.*
Mietsrate ist $ 2.00 den Monat.
Elektrizitätsverbrauch beim Kochen ist 3½ Cent die Einheit.
B. M. C.
Electricity Department
Verkaufsladen: Victoria Road 168, Telefon 33656.

Kurszettel R. S. Davis, Consular Road 27 — Tel. 33215& 33716

Tientsin Aktien

Einbezahlt		Käufer	Verkäufer	bez.
Tls. 50	Astor House Hotel	M $ 68.	100. N	68.50
$ 100	Bank of China	70. N	71.	70.½
„ 100	Bank of Communications	68.	69.½	68.½
„ 10	Chee Hsin	4 -C.B.	4. L.B.	3.85L.B.
„ 10	Crystal Ltd.	10.½N	—	107.
N/par	Energie Electrique	1000	100C L.B.	1000
$ 50	Hotung Land Co.	32.	33.	32.
Tls. 50	Imperial Hotel	40.	44.	40.
Tls. 100	Peiyang Press	—	100.	125
$ 50	Taku Tugs	53. N	51.½	52.
„ 100	Tientsin Baugesellschaft	185.	95. N	170.
$ 50	Tientsin Land	70.	71.	70.
Tls. 100	Native City Waterworks	174.	173½	172.
Tls. 35	Tientsin Press	101.	101.	101.
$ 100	Yao Hua Glass	80. N	80.	85.
„ 100	Yien Yieh Commercial Bank	86.75	—	86.75

Tientsin Obligationen

Astor House 6%	Tls.	100.½N	100½N	100.½
British Municipal Council 6%	„	101.	—	101.
„ „ „ 6½	„	101.	—	101.
„ „ „ 7%	„	101.	—	101.
„ „ „ 5½%	$	101. N	—	101.
Chee Hsin 7%		77.	—	78.
Club Concordia 6%	Tls.	90.N	90	92.
German American Hospital 7%		100.N	—	100.
Haiho Conversion 5½%	M$	100.N	100. N	
Hotel de Pekin 8%		101.½	—	101.
Tientsin Baugesellschaft 7%	Tls.	98.N	—	98.
Tientsin Land Invest. 7% Tls. 100	„	104.	—	105.
Tientsin Land 6% M $ 50	M$	100.	—	100.
T'sin Native City Waterworks 7%	Tls.	99.¾	100	100.
Tientsin Trust Inc. 7% M$	M$	96 N	92.	—
Tientsin Race Club 8%	Tls.	100.N	—	100

Ausser den oben notierten Preisen bezahlen die Käufer noch die Zinsen seit deren letzten halbjährlichen Zahlung.

Shanghai Drahtmeldung am 14.7.36 p.m.

	14.7.36.	13.7.36.
Anglo-French	210.00	210.00
Asia Realty "B"	10.00	10.00
Cathay Lands	5.00	5.00
China Realty	1.10	1.10
Shanghai Lands	13.00	13.00
China Finance	1.50	1.50
Internat. Assurance	3.05	3.05
Int. Inv. Trusts	6.00	6.00
Yangtsze Finance	7.00	7.00
Chinese Eng. & Mining "B"	8.80	8.80
Shanghai Power Co. Tls. 6 Prefs.	121.50	122.00
Mow Eng. "Ord."	3.50	3.50
Shanghai Trams	38.25B	38.00

	14.7.36.	13.7.36.
Shanghai Docks	100.00	100.00
Wheelocks	9.00	9.00
Shanghai Wharves	190.00	190.00
Ewo Cotton Mills "Ord."	8.00	8.00
Anglo Javas	9.0B	8.65
Tanah Meran	1.60½	1.65
H'kong & Shanghai Bank	1,587.50	1,587.50
Union Ins. of C'ton	525.00	525.00
Bakerite "B"	7.00	7.00
Union Brewery	10.00	10.00
7% City Loan	92.00	94.00

Market Nominal

Eröffnungskurse
am 14. Juli 1936,
der Hongkong & Shanghai Banking Corporation.

T.T. sh. 1/2 11/32 U.S. 30 4 Mon. Kred sh. 1/2½ U.S. $ 30 9/16
Barrensilber 19 11/16 für sofortige Lieferung.
19 3/4 „ spätere „
44 3/4 „ New York
Zwischenraten London/Paris: 75.93 London/Berlin: 12.46
New York/London: 502 27/32 New York/Paris: 662 9/16
New York/Japan: 29.41
Donnell & Bielfeld, Tel. 30758. 31754, 32754 32815, 33519.

E. A. ARNOLD
Goldschmiedemeister
Tientsin, 295 Victoria Road
K.M.A. - Flats
Juwelen, Gold & Silberwaren
Uhren & Optic
Eigene Werkstätten.

Thelma's Studio
Council Road 60a und Victoria Road 240
Gute Auswahl in:
Peking Schmuckartikeln
Cloisonne, Lack, Zinn, Kupfer
Stickereien und Jade-Bäumchen.
Wochentags: 9-12, 2-7 Uhr

TIENTSIN AMERICAN LEGION CLUB, Inc.
SWEEPSTAKE
香賬 美天
★ 檳濟 國津 ★
91. ZIEHUNG
am Montag, dem 20. Juli 1936, 6 Uhr nachm.
TICKETS $1.00 EACH
in den Geschäftsräumen der
American Cleaners.
Cousins Road 16.
每 壹
張 元

Tientsins Stadtgespräch
Reizende Tanzpartnerinnen!
St. Anna Cabaret auf dem Dachgarten des Capitol Theaters.
Tanzmusik der Harry Langums Merrymakers.
Reizende Tanzpartnerinnen!

STADTNACHRICHTEN

(Fortsetzung von Seite 3)

Chinesische Vertreter beim französischen Empfang

Auf dem gestrigen Empfange aus Anlass des französischen Nationalfeiertages vertrat der Oberbürgermeister, Generalleutnant Chang Tze-chung, die Stadt Tientsin. Als Vertreter des Generaldirektors der Peping Liaoning-Bahn, Herrn Chen Chueh-sheng, der dienstlich in Peping ist, erschien Herr Y.L. Kwan.

* * *

Hai Alai

An Sonnabend gewann das grosse 10 Punktespiel Artia, der mit No. 5 antrat. Zweiter wurde Ibarra, der als neunter startete. No 3, Navas, landete an dritter Stelle. Die grosse Ueberraschung war, dass keiner der Favoriten, Rezola, Isidro und Chitivar, sich auch nur placieren konnte.

* * *

Lizenszwang

Das Amt für öffentliche Wohlfahrt weist nochmals daraufhin dass alle Geschäfte, die mit, Arzneiwaren handeln, eine besondere Erlaubnis benötigen.

* * *

Namensänderung von Eisenbahnstationen

Wie bekannt gegeben wird, treten nachfolgende Aenderungen in den Stationsnahmen der Peiping-Hankow Bahn ein:

Der neue Name für	Shuntehfu	ist	Hsingtaihsien
" " " "	Chentingtu	"	Chentinghsien
" " " "	Tingchow	"	Tinghsien
" " " "	Paotingfu	"	Chingwanhsien
" " " "	Paoting Süd	"	Chingwan Süd
" " " "	Chechow	"	Chohsien
" " " "	Yichow	"	Yihsien
" " " "	Tzechow	"	Tzehsien
" " " "	Changtehfu	"	Anyanghsien
" " " "	Weihweifu	"	Chihsien
" " " "	Jungtsenhsien	"	Kuangwuhsien
" " " "	Chengchow	"	Chenghsien
" " " "	Hsuchow	"	Hsuchanghsien
und für	Sinyangchow	"	Sinyanghsien

Die Station Chihsien an der Zweigbahn nach Taoching wurde in Chihsien umbenannt.

Reuter-Meldungen

Rückgabe der deutschen Kolonien

Prätoria, den 14. Juli (Reuter) Mr. O. Pirow, der Wehrminister der Südafrikanischen Union, sagte heute bei seiner Rückkehr von London, befragt von Reuter, dass sehr einflussreiche Kreise in Grossbritannien der Meinung seien, es könne keine dauerhafte Grundlage für einen friedlichen Ausgleich mit Deutschland geschaffen werden, solange nicht Deutschland eine angemessene Entschädigung für seine Kolonien, d.h. eine Gebietsentschädigung in Afrika, erhalten würde.

Verlegung der Locarnobesprechungen in Aussicht genommen

London, den 13. Juli (Reuter) Das neue deutsch-österreichische Abkommen hat die Vorbereitungen für die Aussprache der Locarnomächte in Brüssel über den Haufen geworfen, sodass es wahrscheinlich ist, dass man die Besprechung auf später verlegt. Was die Frage der Einladung von Deutschland betrifft, so hört man als britische Auffassung, dass die Konferenz nur die Locarnomächte angehe, zu denen Deutschland seit dem Augenblicke nicht mehr gehöre, als es den Vertrag durch Besetzung der entmilitarisierten Rheinlandzone gekündigt habe. Ob dieser Standpunkt sich durchsetzen wird, hängt von den diplomatischen Besprechungen ab, die jetzt zwischen Grossbritannien, Frankreich und Belgien im Gange sind.

Vielleicht kommt Italien

Rom, den 13. Juli (Reuter) In amtlichen Kreisen heisst es, dass Italien geneigt sein würde, zur bevorstehenden Aussprache der Locarnomächte in Brüssel zu kommen, vorausgesetzt, dass die beiden italienischen Bedingungen erfüllt werden, nämlich die Aufhebung der Garantieverträge im Mittelmeer und die Einladung an Deutschland, der Besprechung beizuwohnen.

Ostasien - Telegramme

(Fortsetzung von Seite 3)

Chinesische Entschuldigung

Shanghai, den 15. Juli (Domei) Gestern nachmittag verhandelten Herr Shigeru Kawago, der japanische Botschafter in China, und Generalmajor Selichi Kita, der erste Millitärattaché der japanischen Botschaft, über den Mord an Kosaku Kayau. Später sagte dann Generalmajor Kita: „Weitere solche Zwischenfälle werden sich auch in Zukunft ergeben, wenn die Tätigkeit der Kreise, die hinter den Mördern von Kayau sstehen, nicht vollkommen unterdrückt wird. Herr Kao Tsung-wu, der Direktor des Asiatischen Büros im Auswärtigen Amte sprach namens der chinesischen Regierung über den Zwischenfall sein Bedauern aus und übernahm es, alles Menschenmögliche zu tun, um die Schuldigen festzunehmen und die Japaner zu schützen. Er hat mich gestern nachmittag besucht. Wir müssen unsere Massnahmen zur Beilegung des Zwischenfalles nach der zukünftigen Haltung der chinesischen Regierung einrichten.

Für die Hausfrau in Küche und Haus

Crystal Zitronen-Gerstensaft.
Das Getränk für die Gesundheit.
Bestellen Sie jetzt.

Eis
13 cts. per 10 lbs. frei ins Haus geliefert
Garantiert rein
Heft mit 30 Gutscheinen für je 10 lbs. $ 3.90
Heft mit 30 Gutscheinen für je 20 lbs. $ 7.80
Tientsin Ice Manufacturing & Cold Storage Co., Ltd.
Telefon: 21545/20312 Sumiyoshigai Nr. 4, japanische Konzession.

Shea Tung Company
8 Council Road Phone 82255.
Butter, Marke „Daisy" und „Lotus" garantiert frisch.

Deutsche Weinkelterei Peiping
Weissweine
aus besten Trauben der Westberge
1931/2er Huailaier Auslese
1932er Landwein
Apfelwein
1933er
Peiping, West City, Taipinghu,
3. Hsiao Wu Tao Miao,
Telefon: 2216 West.

„Health"
Haus- und Office-Reinigungs-Institut.
Victoria Terrace 10. Telefon 32531
Reinigen, Wachsen und Polieren von Fussböden. Putzen der Fenster und allgemeine Säuberungsarbeiten. Desinfektion. Mässige Preise, ausgezeichneter Dienst. Zufriedenheit garantiert.

Eine nette Dreizimmer - Wohnung,
mit luftiger Veranda, einschl. Wasser zum monatl. Mietpreis von $ 40.00. Ebenfalls noch andere hübsche Wohnungen.
Agent: E. S. Fischer, Tel. 40515
(Zu sprechen bis 9 a.m. und zwischen 12 und 1 p.m.)

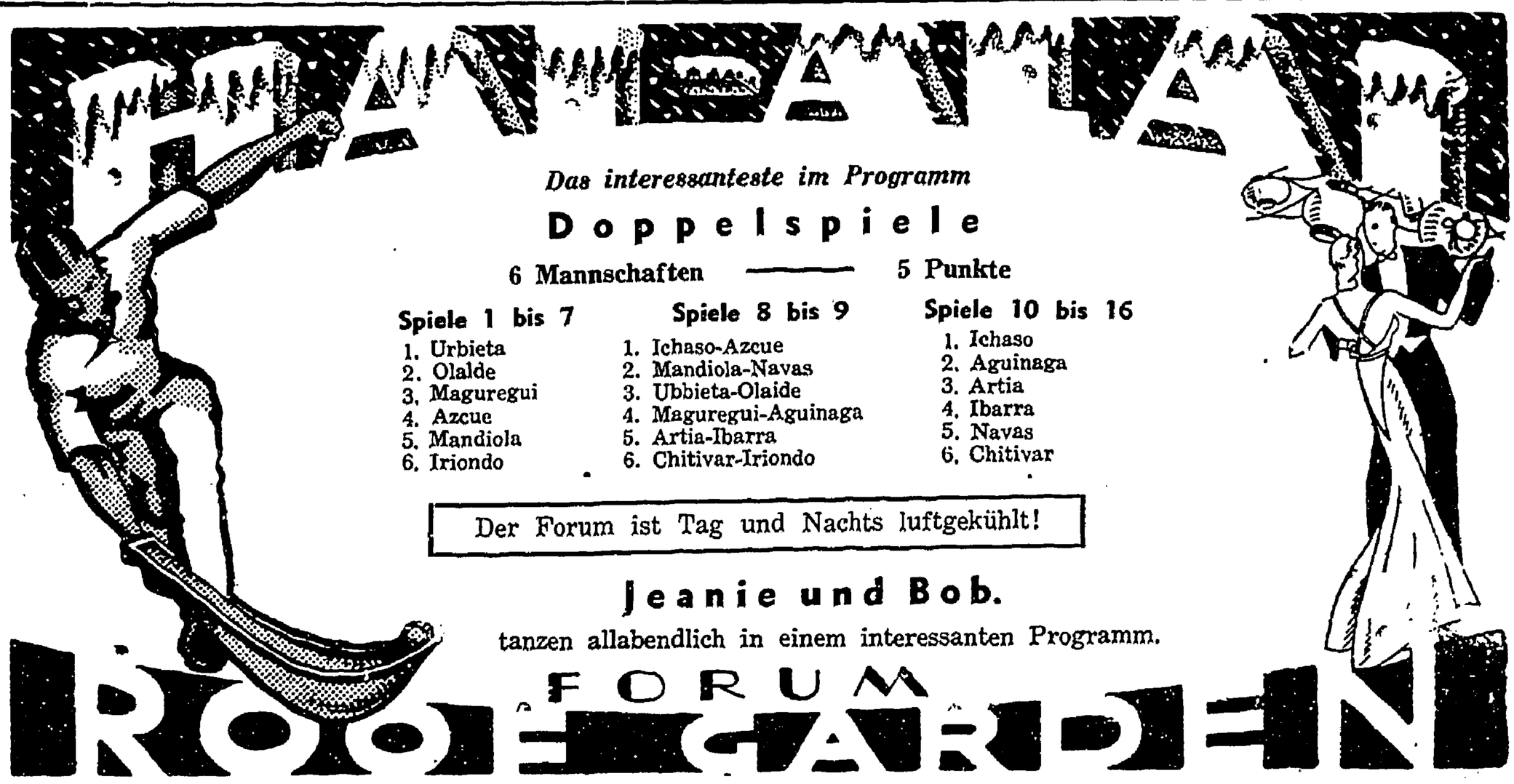
Pottinger & Co., Ltd
65 Victoria Road Phone 80259.
Zu vermieten:
Offices, Godowns, Läden und Wohnungen.

Schönes Gartenhaus
alle sanitären und Heizeinrichtungen
118 W. Wilson Street
Agent: E. S. Fischer, Tel. 40515
(Zu sprechen bis 9 a.m. und zwischen 12 und 1 p.m.)

Zu vermieten!
Krippendorff'sche Häuser!
Peitaiho — Westend.
Gründlich instandgesetzt, mit neuen Dächern versehen.
Auskunft: Rolf Geyling, Architekt und Consult. Eng.
Victoria Terrace, 7. Tel. 31617.

Kirin Bier ist das Bier!
Mongolian China Trading Co.,
Taku Road 72. Tel: 32423

Stellung gesucht.
Deutsch sprechender Chinese, der zu chinesischen Behörden und Handelskreisen in Tientsin, Peking und Nord-China gute Beziehungen unterhält und langjährige Erfahrung in Export- und Import- Geschäften hat, sucht Komprador Stellung bei angesehener Firma.
Anfragen unter Nr. 775 an die D.C.N.



VERKEHRSNACHRICHTEN

Abfahrten:

Nach Schanghai:

S.S. „Hunan" von Tangku nach Shanghai via Chefoo, Weihaiwei Donnerstag, den 16. Juli. Fracht und Passagiere. Einzelheiten bei Butterfield & Swire. Tel. 31245, 30120 und 31259.

S.S. „Tingsang" von Tientsin Bund oder Tangku nach Shanghai via Chefoo und Weihaiwei Donnerstag, den 16. Juli bei Tagesanbruch. Fracht und Passagiere. Einzelheiten bei Jardine, Matheson & Co., Ltd. Agents. Tel. 31294, 31296, 32848, 32918.

S.S. „Leesang" von Tientsin Bund oder Tangku nach Shanghai via Chefoo und Weihaiwei, Sonntag, am 19. Juli. Fracht und Passagiere, Einzelheiten bei Jardine, Matheson & Co., Ltd. Agents. Tel. 31294, 31296, 32848, 32918.

S.S. „Fausang" von Tientsin Bund oder Tangku nach Shanghai via Chefoo und Weihaiwei, Donnerstag, 23. Juli. Fracht und Passagiere. Einzelheiten bei Jardine, Matheson & Co., Ltd. Agents. Tel. 31294, 31296, 32848, 32918.

Nach Hongkong und Canton:

S.S. „Ninghai" von Tientsin Bund oder Tangku nach Hongkong und Canton, via Chefoo, Weihaiwei, Tsingtau und Swatow, Mittwoch, den 15. Juli. Fracht und Passagiere. Einzelheiten bei Butterfield & Swire. Tel. 31245, 30120 und 31259.

S.S. „Fooshing" von Tientsin Bund oder Tangku nach Hongkong und Canton, via Tsingtau, Chefoo, Freitag, den 17. Juli. Nur Fracht. Einzelheiten bei Jardine, Matheson & Co., Ltd. Agents. Tel. 31294, 31296, 32848, 32918.

Abfahrten nach Europa:

S.S. „Preussen" wird ca. am 16. Juli von Taku Barre nach Genoa, Marseilles, Rotterdam und Hamburg abfahren. Fracht. Einzelheiten sind zu erfahren bei Carlowitz & Co., Agenten der Hamburg-Amerika Linie, Tel. 34271-5.

M.S. „Trave" wird ca. am 20. Juli von Taku Bar nach Tunis, Marseilles, Casablanca, Lisbon, Rotterdam, Hamburg, Bremen abfahren, Einzelheiten sind zu erfahren bei Melchers & Co., Agenten des Norddeutscher Lloyd Bremen Tel. 32991/4.

S.S. „Franken" wird ca. am 1. August von Taku Bar nach Marseilles, Bona, (Algiers) Oran, Rotterdam, Hamburg, Bremen abfahren, Einzelheiten sind zu erfahren bei Melchers & Co., Agenten des Norddeutscher Lloyd Bremen Tel. 32991/4.

M.S. „Sauerland" wird ca. am 2. August von Taku Barre nach Marseilles, Antwerp, Rotterdam und Hamburg abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Carlowitz & Co., Agenten der Hamburg-Amerika Linie, Tel. 34271-5.

Hamburg - Amerika Linie

HAPAG

Abfahrten nach Europa

Ostasiatischer Post-, Fracht- und Passagierdienst

	Von Taku Bar	Von Chinwangtao
* S.S. „Preussen" Nach Genoa Marseilles, Rotterdam u. Hamburg	16. Juli	—
† M.S. „Sauerland" Nach Marseilles, Antwerp, Rotterdam und Hamburg	2. August	—
△ * M.S. „Ramses" Nach Marseilles, Barcelona, Rotterdam und Hamburg	11. August	—
† M.S. „Burgenland" Nach Marseilles, Antwerp, Rotterdam und Hamburg	23. August	—

† Passagierschiffe.
△ Frachtschiffe mit kleiner Passagiereinrichtung.
* Frachtschiffe.

Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an

Carlowitz & Co. Agenten
Taku Road 144.
Tel. 34271 (5 Linien)

PENSION FECHNER PEKING

28, San Tiao Hutung, Nähe Rockefeller Institut

Telephon 3963 E.

Grosse und kleine schön möblierte Zimmer, gute deutsche Küche, mässige Preise. Tischgäste erwünscht.

N. D. L.

FAR EAST EXPRESS

Passagier- und Fracht-Dienst

FRACHT-DAMPFER

Abfahrten von Taku Barre und Chinwangtao

	Von Taku Bar.	Von Chinwangtao.
Tunis, Marseilles, Casablanca, Lisbon, Rotterdam, Hamburg, Bremen. † m.s. „Trave"	20. Juli	
Marseilles, Bona, (Algiers) Oran, Rotterdam, Hamburg, Bremen. s.s. „Franken"	1. August	
Marseilles, Casablanca, Rotterdam, Hamburg, Bremen. m.s. „Havel"	16. August	
Genoa, Oran, Marseilles, Musel, Casablanca, Lisbon, Rotterdam, Hamburg, Bremen. † s.s. „Donau"	15. Sept.	
Marseilles, Oran, Casablanca, Rotterdam, Hamburg, Bremen. † s.s. „Saale"	23. Sept.	

† Limited Passenger accommodation.

BEI GENUEGENDEM ANGEBOT WERDEN AUCH ANDERE HAEFEN ANGELAUFEN.

EXPRESS-DAMPFER

Abfahrten von Shanghai nach Marseilles, Barcelona, Southampton, Rotterdam, Bremen, Hamburg.

s.s.	„Potsdam" †	22. Juli	von Shanghai
s.s.	„Gneisenau"	19. Aug.	von Shanghai
s.s.	„Scharnhorst" † .	23. Sept.	von Shanghai

Aenderungen vorbehalten.

Weitere Auskuenfte werden erteilt durch:
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
Agenten:
MELCHERS & CO.
16, Bruce Road. Phone: 32991/94.

Nord-Hotel, Peking

Einziges Deutsches Hotel

Jedes Zimmer mit Bad

Vorzügliche Küche

Auto & Portier an jedem Zuge

Telegramm Adresse: Nordhotel

Telephon: E.O. 720 & E.O. 2710

Verkürzter Fahrplan der Peping — Liaoning Eisenbahn

gültig vom 1. Januar 1936 bis auf Widerruf.

41 Personenzug I II III	3 Express S I II III	23 Schnellzug S I II III	201 Express SS I II III	5 Express S I II III	205 Express SS I II III	1 Express SS I II III	43 Schnellzug I II III		Hauptstationen		2 Express SS I II III	202 Express SS I II III	6 Express S I II III	74* Personen-Zug Gültig III	42 Personenzug I II III	4 Express S I II III	24 Schnellzug S I II III	206 Express SS I II III	44 Schnellzug I II III
5.45	9.30	18.00	15.35	17.10	20.00	21.15		Abf.	Peping	Ank.	9.25	10.00	11.38		17.40	18.25	22.30	23.15	
6.04	—	13.16	—	—	—	—		"	Yung-ting-men	Abf.	—	—	—		17.23	—	22.15	—	
6.20	10.00	13.30	16.00	—	20.26	21.40		"	Feng-tai	"	9.02	9.36	—		17.05	18.03	22.02	22.50	
6.44	—	13.48	—	—	—	21.58		"	Huang-tsun ..	"	8.43	—	—		16.37	—	—	—	
7.39	—	14.37	—	—	21.20	22.38		"	Lang-fang ...	"	8.05	—	—		15.41	—	20.54	21.51	
8.03	—	14.53	—	—	—	22.55		"	Lao-fa	"	7.43	—	—		15.20	—	—	—	
8.36	—	15.20	—	—	—	23.16		"	Yang-tsun	"	7.21	—	—		14.50	—	20.19	—	
9.14	11.44	15.47	17.51	19.10	22.24	23.42		"	T'sin Central	"	6.56	7.45	9.40		14.14	16.10	19.55	20.54	
9.23	11.52	15.55	18.00	19.18	22.32	23.50		Ank.	Tientsin East	"	6.45	7.35	9.30		14.00	16.00	19.45	20.45	
9.35	12.05	16.05	18.20		23.00	0.05		Abf.	" "	Ank.	6.30	7.05		11.45	13.46	15.48	19.32	20.15	
10.38	13.04	17.06				1.06		"	Tangku	Abf	5.30			10.10	12.46	14.55	18.35		
11.46	14.00	18.13				2.09		"	Lu-tai	"	4.26				11.41	14.00	17.26		
12.34	—	19.00				2.58		"	Hsu-ko-chuang	"	3.30				10.45	—	16.34		
12.52	15.00	19.18				3.15	8.00	"	Tang-shan ...	"	3.15				10.30	13.05	16.20		20.34
13.06	15.11	19.29				3.30	8.14	"	Kaiping	"	2.55				10.10	12.51	16.07		20.20
13.39	15.35	19.54				4.03	8.44	"	Ku-yeh	"	2.30				9.44	12.34	15.50		19.55
14.29	16.07	20.28				4.58	9.37	"	Lan-hsien	"	1.32				8.45	11.55	15.07		19.03
15.32	16.49	21.18				5.59	10.40	"	Chang-li	"	0.31				7.40	11.14	14.22		18.01
15.56	—	21.37				6.24	11.03	"	Liu-shou-ying.	"	0.01				7.12	—	13.59		17.33
16.11	17.17	21.50				6.42	11.19	Ank.	Pei-tai-ho	"	23.42				6.54	10.43	13.45		17.16
16.16	17.22	21.55				6.47	11.24	Abf.	"	Ank.	23.37				6.49	10.38	13.40		17.11
16.43	17.42	22.17				7.16	11.53	"	Chin-wang-tao	Abf.	23.09				6.25	10.20	13.20		16.47
17.05	18.00	22.35				7.40	12.15	Ank.	Shan-hai-kuan..	"	22.40				6.00	10.00	13.00		16.20
						8.20		Abf.	Shenyang	Ank.	22.00								
						16.40		Ank.	(Moukden).	Abf.	14.00								

Nach Schanghai — Nach Pukow — Von Schanghai — Von Pukow

Tientsin - Schanghai - Eisenbahn

301	305		STATIONEN		306	302
18.20	23.00	Abf.	Tientsin East	Ank.	20.15	7.05
18.30	23.10	Ank.	Tientsin Central	Abf.	20.05	6.55
18.40	23.30	Abf.	" "	Ank.	19.48	6.40
20.45	6.45	Ank.	Pukow	Abf.	16.20	1.40
24.00		Abf.	Nanking	Abf.		23.15
7.40		Ank.	Schanghai	Abf.		16.00

Pei-tai-ho — Pei-tai-ho Beach — Zweiglinie.

89	91	93	95	97	99		STATIONEN		90	92	94	96	98	100
7.00	11.25	13.50	17.30	22.00	23.45	Abf.	Pei-tai-ho	Ank.	6.40	10.30	13.30	17.10	21.40	23.25
7.20	11.45	14.10	17.50	22.20	24.05	Ank.	Pei-tai-ho Beach	Abf.	6.20	10.10	13.10	16.50	21.20	23.05

S.S. = Schlaf u. Speisewagen. S. = Speisewagen

Rückzahlung von Fahrgeldern: Reisende müssen von dem Stationsmeister die Fahrkarten abzeichnen lassen, die sie reklamieren wollen.

* An Tagen, wenn Dampfer ankommen, werden I. und II. Klasse-Wagen angehängt.

Tientsin, den 1. Januar 1936.

Kohlen und Koks Preise

bis auf weiteres per metrische Tonne ab Kohlenhof.

Handgesiebte Stückkohle . $ 9.70
Nr. 1 Staubkohle ..... „ 9.55
Nr. 2 Staubkohle ..... „ 8.65
Bester Koks ..... „ 18.—

Lieferung nach jedem Stadtteil zuzüglich $ –.60 per metrische Tonne.

Garantiertes Gewicht in versiegelten Säcken.

The Kailan Mining Administration,
Verkaufsbüro Tientsin.
Telefon 32666

Weltecho des Abkommens mit Oesterreich

(Fortsetzung der Telegramme von Seite 1)

Gömbös begrüsst das Abkommen

Budapest, den 13. Juli (Transocean C.N.) Der ungarische Erstminister Gömbös sandte nach Erhalt der Nachricht von dem deutsch-österreichischen Abkommen an den österreichischen Bundeskanzler Dr. Schuschnigg folgendes Telegramm: „Ich betrachte den Abschluss des Abkommens zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reiche als ein geschichtliches Ereignis, das dem allgemeinen Frieden dient, an dem Oesterreich und Ungarn so besonders viel gelegen ist. Das Abkommen passt sich den römischen Protokollen an, und wird daher die in Rom ausgesprochenen Grundsätze stärken."

Riesiges Landerholungsheim der DAF in Königswinter geplant

Köln, den 13. Juli (Transocean C.N.) Wie der „Westdeutsche Beobachter" meldet, machte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley anlässlich seines Besuches in Köln Mitteilung von dem Plan, in Königswinter am Fusse des romantischen Drachenfelsens das grösste Landerholungsheim der deutschen Arbeitsfront und damit ganz Deutschlands zu errichten.

Das Projekt bestehe bereits in fester Form und werde sich würdig an die Seite der gewaltigen Seebäderanlage der DAF auf der Insel Rügen stellen. Mehr als 5000 Gäste sollen in der gewaltigen Anlage gleichzeitig Aufnahme finden können und zu ihrer Betreuung sind tausend Mann Personal vorgesehen. Die baulichen Anlagen werden eine Front von 200 m haben. Die notwendigen Geländekäufe sind bereits abgeschlossen. Auch der jetzige Kurpark von Königswinter mit seiner Kohlensäurequelle ist in das Projekt einbezogen.

Um den Gästen den Aufenthalt nicht nur gesund, sondern auch kurzweilig zu gestalten, sind verschiedene Einrichtungen wie ein eigenes Theater, Kino, eigene Kurkapellen, Badeanlagen, sowie eine ganze Rheinflotille vorgesehen. Die jeweilige Aufenthaltsdauer ist bei einem Gesamtpreis von 2 Mark für den Tag auf je 10 Tage berechnet.

Zielsegelflug Berlin-Stettin

Berlin, den 13. Juli (Transocean C.N.) Eine neue beachtliche Segelflugleistung vollbrachte am Montag Flugkapitän Otto Babekuhl von der Lufthansa mit einem Zielsegelflug Berlin-Stettin. Babekuhl liess sich auf dem Flughafen Tempelhof mit einem Motorflugzeug hochschleppen und erreichte mit dem Rhönsperber nach 3½ Stunden den 130 km entfernt liegenden Flughafen von Stettin, den er vorher als Bestimmungshafen angegeben hatte.

Elli heiratet

Berlin, den 13. Juli (Transocean C.N.) Die Zivilrauung der bekannten Fliegerin Elli Beinhorn mit dem ebenso bekannten Autounion Rennfahrer Bernd Rosemeyer fand hier am Montag den 13. statt. Das junge Paar hatte diesen Tage eigens ausgesucht, um seiner Nichtachtung des allgemeinen Aberglaubens Ausdruck zu geben.

Obwohl die beiden Lieblinge der deutschen Oeffentlichkeit ihre Hochzeit still hatten begehen wollen, wollte sich die Berliner Bevölkerung die Gelegenheit doch nicht entgehen lassen, dem jungen Paare ihre Verbundenheit kundzutun. So wartete eine grosse Menschenmenge mit zahllosen Blumensträussen bewaffnet auf das jungvermählte Paar, als es versuchte, nach der Trauung im Standesamt unbemerkt aus dem Ratshaus in Schmargendorf zu schlüpfen.

Empfang an Bord des „Cayuga"

Hamburg, den 13. Juli (Transocean C.N.) An Bord des zurzeit im Hamburger Hafen liegenden amerikanischen Küstenwachschiffes „Cayuga" fand am Montag ein Empfang statt. Unter den Gästen, die Commander Sexton willkommen heissen konnte, befanden sich der regierende Bürgermeister Krogmann, Konteradmiral Lindaux, weitere führende Männer Hamburgs sowie zahlreiche Mitglieder der amerikanischen Kolonie unter der Führung des Generalkonsuls Erhardt. Die „Cayuga" wird von hier aus die Fahrt nach Le Havre fortsetzen.

Olympia Mannschaften treffen ein

Berlin, den 13. Juli (Transocean C.N.) Die indische Mannschaft für die Olympischen Spiele traf am Montag aus Marseilles hier ein. Am Bahnhof Friedrichstrasse waren Vertreter des deutschen Olympischen Ausschusses zu ihrem Empfang erschienen. Die 26 indischen Sportleute mit ihren Fezen oder Turbanen erregten viel Aufmerksamkeit, als sie durch die Strassen zum Rathaus fuhren, wo Kommissar Lippert sie im Namen der Stadt begrüsste und dem Kapitän der Mannschaft, Jagan Nath, die Olympische Erinnerungsmedaille der Stadt Berlin überreichte. Die indische Mannschaft, die aus Turnern, Ringern und Hockeyspielern besteht, fuhr dann nach ihrer Unterkunft im Olympischen Dorf. Die erste Abteilung der Kanadier traf auch am Montag ein, und zwar die Rudermannschaft von 10 Mann unter Führung ihres Trainers Bob Hunter. Vertreter des Olympiaausschusses begrüssten sie am Bahnhof, ebenso Professor Müller vom Ruderklub Wiking, der für die kanadische Mannschaft sorgen wird.

Sonnenfeuer vom Zeustempel wird nach Berlin gebracht

Athen, den 13. Juli (Transocean C.N.) Die griechische Sportler, welche das Olympische Feuer bei dem Staffettenlauf von Olympia nach Berlin über griechischem Boden tragen werden, erhielten bei einem Appell hier am Sonntag ihre letzten Anweisungen. Dem Aufbruch des ersten Läufers von Olympia am 20. Juli wird eine eindrucksvolle Feier vorausgehen, bei welcher der Unterstaatssekretär im Erstministerium, Herr Georgacopoulos, die griechische Regierung vertreten wird.

Das Olympische Feuer wird am Zeustempel durch Sonnenstrahlen, die in einer Linse gesammelt werden, entzündet. 14 junge Mädchen werden dann das Olympische Feuer aus dem Zeustempel bringen, und es in feierlichem Umzuge um den heiligen Hain tragen. Vor einem eigens dafür errichteten Altar werden sie Halt machen, und das Feuer dem ersten Läufer übergeben, der vorher den Olympischen Eid leisten wird. Dann kommt eine Botschaft des Gründers der modernen Olympischen Spiele, Baron Coubertin, zur Verlesung, und anschliessend daran werden Trompeter das Ablaufsignal für den ersten Läufer geben.

Die von den Läufern auf griechischem Boden von Olympia nach der bulgarischen Grenze zurückzulegende Strecke ist 1 108 Kilometer. Dort übernimmt der erste bulgarische Läufer die Fackel mit dem Olympischen Feuer. Die gleiche Zahl von griechischen Läufern werden an dem Lauf teilnehmen, denn auf der ganzen Strecke von Athen nach Berlin wird jeder Läufer nach 1000 m abgelöst.

Wie die Presse berichtet, wird Kronprinz Paul von Griechenland in seiner Eigenschaft als Ehrenpräsident des griechischen Olympia-Ausschusses an den Olympischen Spielen teilnehmen.

Türkische Regierung macht ihren Standpunkt klar

Montreux, den 13. Juli (Transocean C.N.) In der Meerengenkonferenz am Montag sprach der türkische Aussenminister ausführlich über die Wirkungen, die der abzuschliessende Vertrag auf die Nichtunterzeichner-Mächte haben werde. Er sagte, es sei wünschenswert, den Vertrag für die spätere Unterzeichnung anderer Mächte offen zu lassen, denn seine Anwendung sei allgemein. Die Türkei behalte sich jedoch das Recht vor, mit ihren Nachbarländern in Verhandlungen zu treten, um Sonderabkommen in Uebereinstimmung mit den Bestimmungen des abgeschlossenen Vertrages zu treffen. Anderen Mächten könnte jedoch keine Sonderbehandlung eingeräumt werden, weswegen keine Notwendigkeit für den Abschluss von Verträgen mit ihnen bestehe.

In Konferenzkreisen meint man, dass diese Erklärung gegen Italien gerichtet sei, mit dessen Anwesenheit auf der Konferenz die Türkei nicht länger rechnet.

Die Schwierigkeiten häufen sich in Palästina

Jerusalem, den 13. Juli (Transocean C.N.) Die Gerüchte, dass die Mandatsregierung bereit sei, die jüdische Einwanderung zu verbieten, bleibt unbestätigt, aber die Lage bleibt weiter sehr gespannt und die Ankunft weiterer Verstärkungen für die britische Armee steht in Aussicht.

Nach hier aus Transjordanien eingetroffenen Nachrichten äusserte sich Emir Abdullah der Presse gegenüber pessimistisch über die Lage des Landes. Der Emir erklärte, man habe von verschiedenen Seiten das Ansinnen an ihn gestellt, ein 24 stündiges Ultimatum mit der Forderung zur Annahme der arabischen Wünsche an den britischen Hohen Kommissar von Palästina zu senden. Er habe das aber abgelehnt, denn die Frist sei zu kurz. Er liess jedoch erkennen, dass er in der Angelegenheit an den Hohen Kommissar herantreten werde, vorausgesetzt, dass er dafür mindestens 10 Tage Zeit erhalte.

Der Emir sorgt sich stark darüber, was werden wird, wenn der Hohe Kommissar abschlägig antworten sollte, denn die ganze arabische Bevölkerung von Transjordanien stehe unbedingt zur arabischen Sache in Palästina.

HARTUNG'S PHOTO SHOP

Aeltestes europäisches Photogeschäft am Platze, gegr. 1908.

Reichhaltiges Lager in Kameras & Zubehörteilen.

Grösste Auswahl von Ansichten der alten Kaiserstadt & Umgebung.

Ausführung sämtlicher photographischer Arbeiten.

Atelier für moderne Bildniskunst.

Hauptgeschäft: 8, Legation Street East, Tel. E. 1289

Filialen: Grand Hotel de Pékin, Grand Hotel des Wagons-Lits

Wenn Sie regelmässig

Dr. Ludwig's

„ALCA-WASSER"

nehmen, bleiben Sie gesund und munter.

Agenten:

Tientsin: Melchers & Co., Bruce Road, 16. Tel. 32993/4

Tientsin Verkaufsagent: W. Bornhorst, Rue St. Louis 21. Tel. 31291

Peking: Hackmack & Co., Tel. 2734 East.

CAPITOL

Heute um 3, 5.30 und 9.20 Uhr

Ein grossartiger Film . . . . Sehen Sie den Kampf gegen die „Unterwelt"

„You may be next"

mit

Ann Sothern
Lloyd Nolan
Douglass Dumbrille.

EMPIRE THEATRE

Heute um 3, 5.30 und 9.20 Uhr

James Cagney

in

„Picture Snatcher"

Ein Warner Bros. Film mit Alice White und Ralph Bellam

Er kennt die Frauen!

Sehen Sie den fröhlichen Jimm

Packend, Lachen, Aufregung Liebe . . . .

Paramount Photo Studio

Victoria Road 134.
Tel: 31199.

Seltene Gelegenheit!

Ihr Bild für nur $ 1.—

Grösse	— 2"	— 4	Abzüge
„	— 4"	— 3	„
„	— 6"	— 2	„
„	— 8"	— 1	„

Astor House Hotel Ltd.

(Incorporated in Hongkong)

Tientsin

Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster Lage mit allem modernen Komfort

140 Betten. **Lift**

Zimmer mit oder ohne Kost.

Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Preise

Reduzierte Preise

Telegramm-Adresse: Astor-Tientsin

Direktion: **Paul Weingart.**

Phönix Tinte $ 2.00 per Liter

Peiyang Press, Tientsin-Peiping